



dr Gretzebacher

Mitteilungsblatt der Einwohnergemeinde Gretzenbach

**30 Jahre
Gretzolino**

**30 Jahre
Sporttag für
Menschen mit
Handicap**

**Gold und
Silber für
Sportschützen**





Jugendtag 2019 unter dem Motto
«Tous ensemble bis zum Mond – und wiiter!»
Auch die längste Reise beginnt mit dem
ersten Schritt!

Bild: Irène Schenk

Impressum

Redaktionsteam

Fritz Liechti	Kirche, Vereine, Kaleidoskop und Gesamtleitung
Elvira Pfann	Kulturelle Veranstaltungen
Rosmarie Ramel	Schule
Barbara Capaul	Persönlich
Caroline Studer	Jugend
Laura Jacquier	Jugend, Beizlifefest

Leserbeiträge sind sehr erwünscht:

Zuschriften (wenn möglich elektronisch) an:

Fritz Liechti

Redaktion «dr Gretzebacher»

Jöriweg 12, 5014 Gretzenbach

E-Mail: fritz.liechti@yetnet.ch

Die Redaktion behält sich das Recht vor,
Artikel zu kürzen.

Nächste Ausgabe: März 2020

Redaktionsschluss Nr. 122: 15. Januar 2020

Sie möchten «dr Gretzebacher» in Farbe sehen?

www.Gretzenbach.ch macht es möglich.

Editorial

Reisen	1
--------	---

Gemeinde

Das Dorfzentrum soll neu gestaltet werden	2
Die Schule wird mit iPads ausgerüstet	4
Schulsozialdienst an der Schule Gretzenbach	5
Auf gutem Weg	7
Unser Trinkwasser	8
Keine versuchsweise Einführung von Grossmengen	
Grünabfahren in Gretzenbach	9
Gelungener Seniorennachmittag	10
Zivilstandsnachrichten	11

Bürgergemeinde

Ein Stück Obergösgen in Gretzenbach	13
Käferholzschläge im Niederamt	15

Kirchgemeinde

Wanderung auf dem Jakobsweg	16
Seniorenreise der katholischen Kirchgemeinde	17
Zirkusgottesdienst Luzern	18
Sommerlager 2019	18
Frühlingsausflug ins Luzernische	20
Naturpark Gantrisch bis zum Schwarzsee und Bern	21
Pastoralraum-Wallfahrt ins Flüeli Ranft	22

Schule

Erster Schultag	23
Willkommen an der Schule Gretzenbach	24
En Pirat im Internet	27
«Tous ensemble bis zum Mond – und wiiter!»	28
Erzählnacht 2019	29

Jugend

Cevi-Werbeprogramm	30
--------------------	----

Vereine

Männerriegenreise zum Oeschinensee	31
Auffahrtswanderung der Männerriege	32
Gold und Silber für Gretzenbacher Sportschützen	33
Dorfturnier 2019	34
30. Sporttag für Menschen mit Behinderung in Gretzenbach	35
Vereinsreise des Veloclubs nach Freiburg im Breisgau	37
Bläser sind Klasse – MACHmit! in der Bläserklasse	38
Dobré ráno, Ahoi, děkuji, Prosin – Jubiläumsreise nach Prag	40

Persönlich

Klemens Schenker	42
------------------	----

Kaleidoskop

Bogenschiesen im Grund	45
30 Jahre Spielgruppe Gretzolino	46
Gute Stimmung bei der Arbeit	48
Kasperli begeistert die Gretzenbacher Kinder	50
Aufklärungskurs für 10- bis 12-jährige Kinder	51
Klassenzusammenkunft Gretzenbacher Jahrgang 1944	52
Auf den Spuren der englischen Gartenarchitektur	53
Gretzi-Chuchi-Rezept	55
Die Romandie entdecken	56

Pinnwand

	59
--	----

Veranstaltungen/Termine

	61
--	----

Reisen

Für die einen ein Traum, für die andern ein Altraum.

Dürfen wir noch mit gutem Gewissen reisen?

In Zeiten von Klimadiskussionen und Klimaschutzdemonstrationen ist dies eine berechnete Frage.

Vielleicht bewusster reisen? Was könnte das für mich bedeuten? Unterwegssein, nicht mit der Zielsetzung, dass meine Badehose in jedem Meer nass werden muss, nicht Flaschen sammeln mit Sand von jedem Strand aus allen Ecken der Welt.

Aber Neues entdecken, die Komfortzone verlassen. So können wir viel über uns selbst erfahren. Denn Reisen bildet, dies ist eine alte Weisheit.

Auf einer Reise erleben wir Fremdsein, stossen an unsere Grenzen, weil uns vielleicht die Sprache fehlt.

Wir staunen über Einfachheit und grosse Gastfreundschaft. Das Verständnis fürs Anderssein wächst.

Fremde Klänge, Düfte und eine Unzahl von Bildern prägen sich uns ein. Wir nehmen sie mit nach Hause als Erinnerungen. Sie reihen sich wie Perlen an einer Kette auf. Reisen macht reich.

In dieser Nummer des «Gretzenbachers» lesen Sie viel vom Unterwegssein:

Mit der Kirche auf dem Jakobsweg, mit dem Flugzeug nach Prag, mit dem Bike zum Flüeli Ranft, mit der Rakete zum Mond, mit dem öffentlichen Verkehr durch unser Land und natürlich zu Fuss über Stock und Stein.

Viele Gretzenbacherinnen und Gretzenbacher waren gemeinsam unterwegs. Das hat viele Vorteile. Teilen mehrt das Glück.

Wir gehen oft achtlos und in Gedanken versunken durch die Welt. Gut wenn dann ein Reisegefährte zu uns sagt:

Lueg mau! Hesch gseh?
Los doch! Ghörsch es ou?
Mhmh, schmöck einisch!

Das Reisen, insbesondere das Wandern, öffnet unsere Sinne. Bei jedem Schritt bergwärts erweitert sich der Horizont. Das ist fast schon philosophisch.

Reisende soll man nicht aufhalten, heisst es. Aber innehalten ist wichtig. Dasselbe gilt auch für die Leserschaft unserer neuen Nummer.

Lassen Sie sich beim Lesen nicht aufhalten. Viel Spass!

Rosmarie Ramel Rey



Das Dorfzentrum soll neu gestaltet werden

Die Bevölkerung wird zur Mitarbeit aufgefordert

Der Gemeinderat stimmte einem Zusatzkredit zum bereits bewilligten Kredit für die Ortsplanungsrevision zu.

Der Souverän hat im Frühling 2019 das Leitbild verabschiedet. Im Leitbild steht, dass das Dorfzentrum (Oberdorf) in seiner Funktion gestärkt und aufgewertet werden soll. Die Aufenthaltsqualität soll verbessert werden. Gewünscht wird ein multifunktionaler und zentraler Begegnungsort.

Die Einwohner sollen aktiv mitarbeiten

Es hat sich in letzter Zeit vermehrt gezeigt, dass die verschiedenen Bedürfnisse von Einwohnerschaft, Anwohnerschaft und Gewerbe nicht einfach in ein einheitliches Konzept zu bringen sind. Der Gemeinderat will die Ideen der verschiedensten Personengruppen abholen und schlussendlich ein sinnvolles Konzept umsetzen. Das Planungsbüro Metron AG schlägt eine Kerngruppe, bestehend aus Mitgliedern der Planungskommission und Fachspezialisten vor. Zudem soll eine Begleitgruppe mit beispielsweise Personen aus der Bürgergemeinde, Anwohner der Köllikerstrasse und der ganzen Bevölkerung eingesetzt werden. Interessierte Personen sind gebeten, sich mit dem Gemeindepräsi-

denten in Verbindung zu setzen. Der Gemeinderat hat für dieses Projekt einen Zusatzkredit in der Höhe von 50'000 Franken zum bereits gesprochenen Kredit für die Ortsplanungsrevision bewilligt. Die Offerte der Metron AG ist modular aufgebaut. Dies heisst, dass das Projekt zu jeder Zeit abgebrochen werden kann und nicht der gesamte Betrag bereits jetzt ausgegeben wird.

Werkhof hat neuen Mitarbeiter

Aufgrund der Kündigung des Werkhofmitarbeiters Markus Gehrig musste die Stelle anfangs August 2019 besetzt werden. Die Werkkommission wählte als Nachfolger Alain Hauenstein aus Küttigen. Er arbeitete zuletzt als Landschaftsgärtner und Maschinist. Im Jahr 2016 hat er den Fachmann Betriebsunterhalt, Fachrichtung Werkhof abgeschlossen.

Erhöhung des Jahresbeitrages für den Ballypark

Die Ballypark-Kommission gelangte mit einem Gesuch an die Vertragsgemeinden, den Jahresbeitrag für die Einwohnergemeinden von bisher 32'400 Franken auf 42'000 Franken und bei den Bürgergemeinden von 5410 Franken auf neu 7000 Franken zu erhöhen. Begründet wird dieser Antrag mit den jährlichen Verlusten aus der

Jahresrechnung des Ballyparks, welche die Reserven schon bis ans Limit aufgebraucht haben. Dieser Beschluss gilt vorbehältlich der positiven Beschlussfassungen der anderen Vertragsgemeinden.

In Kürze

- Der Gemeinderat wählte Daniel Schneeberger als Mitglied der Umweltschutzkommission für den Rest der Amtsperiode 2017 bis 2021. Die Umweltschutzkommission ist somit wieder komplett.
- Alain Lack aus Schönenwerd wurde von der Delegiertenversammlung per 1. Januar 2020 als neuen Feuerwehrkommandanten der Feuerwehr Schönenwerd gewählt. Er löst somit den amtierenden Kommandanten Alessandro Klaiber ab.
- Der Gemeinderat bewilligte für die Mitarbeiterin Einwohnerdienste/Finanzen Anna Sommer den Besuch der Fachausbildung CAS Öffentliches Gemeinwesen Stufe I und übernimmt die damit anfallenden Kurskosten. Die Weiterbildung beginnt im März 2020 und dauert rund ein Jahr. Die in die Arbeitszeit fallende Schulzeit wird mit zusätzlicher Arbeit kompensiert.
- Seit anfangs Jahr besuchen die Schüler der Sekundarschule Unteres Niederamt den Kochunterricht in der Schulküche Gretzen-



Wie kann das Dorfzentrum aufgewertet werden?

bach. Der Schulvorstand und der Gemeinderat haben die nötigen Nutzungsbedingungen erarbeitet und genehmigt.

- Der Souverän hat an der Budgetgemeindeversammlung 2017 dem Kredit für die Sanierung des Flachdaches Meridian in der Höhe von 275'000 Franken zugestimmt. Die Sanierungsarbeiten sind abgeschlossen, und es resultiert eine Kostenunterschreitung von knapp 50'000 Franken. Begründet wird dies zum einen durch den Förderbeitrag der GEAK Plus von insgesamt 23'920 Franken, welcher eingefordert werden konnte. Zum anderen mussten die budgetierten Reserven nicht beansprucht werden.

- Seit dem Jahr 2018 werden 2000 Franken für das Projekt «Ösi Aare» in das Budget aufgenommen. Damit das Projekt rechtlich abgesichert ist und die Mitsprache der Gemeinden garantiert wird, wurde der Verein «Ösi Aare» gegründet. Der Gemeinderat beschloss den Beitritt zum Verein «Ösi Aare» und genehmigte die damit verbundenen Statuten. Ein Mitglied der Umweltschutzkommission vertritt die Einwohnergemeinde Gretzenbach in diesem Verein.
- Der Gemeinderat genehmigte das Budget 2020 der Regionalen Zivilschutzorganisation mit einem Aufwand von 240'600

Franken, sowie das Budget 2020 des Regionalen Führungsstabes Niederamt mit einem Aufwand von 21'500 Franken. Dies entspricht pro Einwohner 10.57 Franken und liegt damit 12% über dem Vorjahresbudget. Zu bedenken ist, dass wegen ein paar Personen, welche mit Absicht Schaden verursachen, Garagenparkplätze in der Höhe von 12'480 Franken erstellt werden müssen. Solche Ausgaben gehen zulasten der Steuerzahler und müssen bei anderen Projekten wieder eingespargt werden.

*Text: Andrea Walder-Flury
Bild: Hans Beer*

Die Schule wird mit iPads ausgerüstet

Der Gemeinderat genehmigt ein ICT Pilotprojekt

Der Gemeinderat nahm zur Kenntnis, dass an der Schule im Bereich ICT immer wieder Anpassungen erfolgen müssen, um den schnelleren Veränderungen gerecht zu werden. Beispielsweise beschloss der Souverän im Jahr 2016 den Ersatz ICT-Infrastrukturanlagen und bewilligte dafür einen Verpflichtungskredit von 114'000 Franken. Diese Anlage kommt in zwei Jahren bereits wieder an ihr Alterslimit, bzw. die Anzahl Geräte sind nicht mehr ausreichend.

Lehrplan 21 erfordert den Einsatz von Medien

Auf das Schuljahr 2020/2021 beschloss der Gemeinderat ein Tablet-Pilotprojekt und genehmigt für die Realisierung mit 30 iPads einen Kredit von 21'500 Franken. Es wurde festgestellt, dass der Informatikbereich erweitert werden muss. Der Fremdsprachenunterricht bedingt auch schon den Einsatz von digitalen Medien in jeder Lektion. Neu kommt dazu, dass mit dem Lehrplan 21 auch die Unterstufe Kompetenzen in der informatischen Bildung aufbauen muss. Die Anzahl der aktuell verfügbaren Geräte wird dem Lehrplan 21 nicht gerecht.

Ein Tablet bringt viele Nutzen

Tablets haben gegenüber einem Laptop sehr viele Vorteile. Diese sind viel einfacher zu bedienen. Zudem sind sie sofort betriebsbereit und ortsunabhängig. Es gibt gewisse Frequenzen, in denen die Geräte mit einer Schulklasse eingesetzt werden. Vergleichbar ist dies mit einem Lehrbuch, nur müssen die Dateien, welche die Lehrperson auf dem iPad zur Verfügung stellt, durch die Schüler abgerufen werden. Die Sicherheitsmassnahmen sind sehr gross. Auch können die Schüler das Soziale Netzwerk nicht nutzen. Die gesamte Datenhoheit liegt bei der Lehrperson.

Einführung von eUmzug in Gretzenbach

Die elektronischen Meldungen von Weg-, Zu- und Umzug zählen zu den von der Bevölkerung am meisten nachgefragten Dienstleistungen. Mit dem Projekt «eUmzug» können Einwohnerinnen und Einwohner zeitunabhängig eine Umzugsmeldung an die Gemeinde tätigen. Dieser Dienst wird bereits in verschiedenen Kantonen angeboten. Ab Mitte Oktober können unsere Einwohnerinnen und Einwohner die Umzugsmeldungen direkt über einen speziellen Link, welcher auf der Gemeindehomepage

zu finden ist, vornehmen. Der Behördenangang entfällt aufgrund des speziellen Entsorgungssystems von Gretzenbach trotzdem nicht. Die Projekt- sowie die jährlichen Betriebskosten der Plattform werden durch den Kanton getragen.

In Kürze

- Der Gemeinderat genehmigte die Schlussabrechnung der Erschliessung «Weid West». Im Dezember 2016 hat der Souverän dem Verpflichtungskredit in der Höhe von 280'000 Franken zugestimmt. Die Bauausführung erfolgte gemäss Projekt und die Kosten schliessen mit einer Unterschreitung von 44'273 Franken ab.
- Das Budget 2017 beinhaltet die Überarbeitung der generellen Wasserversorgungsplanung (GWP) von 34'500 Franken. Die Arbeiten dazu sind abgeschlossen und die Gesamtrevision wurde durch den Regierungsrat bewilligt. Der Gemeinderat genehmigte die Verpflichtungskreditabrechnung mit Gesamtkosten von 38'362 Franken. Die Kostenüberschreitung resultiert aus der nicht berücksichtigten Bearbeitungsgebühr des Kantons in der Höhe von 6'423 Franken.
- Auf der Parzellennummer 275 besteht seit Januar 2000 der rechtsgültige Gestaltungs- und

Erschliessungsplan «Kirchenfeld». Auf Gesuch des Grundeigentümers hat der Gemeinderat der Aufhebung zugestimmt und beantragt beim Regierungsrat die Aufhebung des gültigen Planwerkes. Der Rat war sich einig, dass der rechtskräftige Plan nicht mehr den heutigen Bedürfnissen und den Vorgaben des revidierten Raumplanungsgesetzes entspricht. Die Gestaltungsplanpflicht auf diesem Grundstück bleibt weiterhin bestehen.

- Im Mai 2019 stimmte der Gemeinderat auf Antrag der Um-

weltschutzkommission einer probeweisen Einführung einer Grossmengen-Grünabfuhr zu. Die Umweltschutzkommission musste nun nach intensiverer Prüfung feststellen, dass viele technische Hürden die Umsetzung verunmöglichen. Die Umweltschutzkommission beschloss deshalb, auf die Einführung zu verzichten. Der Gemeinderat stimmte diesem Antrag zu. Die Dorfbevölkerung hat die Möglichkeit, grössere Mengen Grüngut direkt über einen privaten Entsorger abführen zu lassen, sofern die

von der Gemeinde angebotene Grünabfuhr ungeeignet ist.

- Der Gemeinderat genehmigte das Budget 2020 der Sekundarschule Unteres Niederamt mit einem Netto-Aufwand von 4'498'500 Franken. Der Anteil zu Lasten der Gemeinde Gretzenbach beträgt 847'500 Franken. Im Vorjahr lag der Anteil bei 829'914 Franken. Die Zunahme wird unter anderem mit der Einrichtung des renovierten Hauswirtschaft-Schulhauses begründet.

Text: Andrea Walder-Flury

Schulsozialdienst an der Schule Gretzenbach

Provisorische Einführung für zwei Jahre

Der Gemeinderat befasste sich an der letzten Sitzung intensiv mit wichtigen Traktanden der Primarschule Gretzenbach. Zudem wurden noch zwei regionale Budgets verabschiedet.

Bereits im März 2016 hat sich der Gemeinderat mit einer Schulsozialdienststelle befasst. Damals war man sich einig, vorerst auf eine fixe Schulsozialdienststelle zu verzichten.

Schulsozialdienst soll eine Entlastung bringen

Verschiedene gesellschaftliche Entwicklungen und veränderte fa-

miliäre Strukturen bringen immer mehr Aufgaben und Herausforderungen in die Schule. Soziale Probleme der Schüler belasten den Unterricht in zunehmendem Masse und verhindern, dass sich Lehrpersonen und Klassen wirksam dem Unterricht widmen können. Die Schulsozialarbeit kann diese Probleme abfedern. Sie unterstützt die Schule, damit die Kinder wieder mehr Zeit für den eigentlichen Schulauftrag, das Lernen, haben. Zudem kann die Schulsozialarbeit auch Themen mit den Klassen bearbeiten, wie Umgang miteinander, Gesundheitsförderung oder Prävention. Der Gemeinderat sieht die gegenwärtige wie aber auch die heranwachsen-

de Problematik und hat die Einführung der Schulsozialarbeit mit einem Pensum von 15% für die Jahre 2020 und 2021 bewilligt. Im Jahr 2021 muss der Gemeinderat über die definitive Einführung entscheiden und dem Souverän einen entsprechenden Antrag stellen. Pro Jahr sind mit Kosten von 25'000 Franken zu rechnen.

Assistenzlektionen für zwei Klassen bewilligt

Wir haben in Gretzenbach zwei Klassen, welche sich teilweise als auffällig heterogene Gruppen abzeichnen. Dies verlangt der Klassenlehrperson sehr viel Kraft ab. Die Gestaltung des Unterrichtes und die Führung solcher Klassen



Primarschule Gretzenbach benötigt Unterstützung.

gestaltet sich sehr herausfordernd und anspruchsvoll. Der Gemeinderat bewilligt für zwei Klassen gesamthaft fünf Assistenzlektionen. Dieser Beschluss gilt für das Schuljahr 2019/2020. Pro Assistenzlektion kostet dies für die Gemeinde für dieses Schuljahr 5000 Franken.

In Kürze

- Finanzverwalter Hans Vögeli wird Ende September 2019 offiziell in Pension gehen. Sein Nachfolger hat anfangs August 2019 die Stelle angetreten. Eine vollumfängliche, seriöse Einführung des Nachfolgers ist in sechs Wochen unmöglich. Der neue Finanzverwalter hat zwar einen betriebswirtschaftlichen Hintergrund, aber als Bankfachmann nicht zwingend die Fertigkeit, sechs Buchhaltungen und zwei Lohnbuchhaltungen sofort selbstständig zu führen. Aufgrund dessen beschloss der Gemeinderat, für die weitere Einarbeitung des Nachfolgers Finanzverwalter

ab 1. Oktober bis maximal Ende April 2020 Hans Vögeli in einem Pensum von 40% anzustellen.

- Der Gemeinderat bewilligt für den neuen Finanzverwalter Matthias Leu den Besuch der Weiterbildung Finanzen Gemeinden SO «compact» und übernimmt die damit anfallenden Kurskosten. In einem kompakten Modul wird den Teilnehmern ein Überblick über die kommunale Haushaltsführung im Kanton Solothurn übermittelt. Die Weiterbildung startet im April 2020 und umfasst 40 Lektionen. Die in die Arbeitszeit fallende Schulzeit muss mit zusätzlicher Arbeit kompensiert werden.
- Turnusgemäss ist die SVP nächstes Jahr für die Organisation des Neujahrsapéros, Bundes- und Jungbürgerfeier und für den Jungbürgerausflug zuständig.
- Der Verband der Solothurner Einwohnergemeinden (VSEG) schlägt eine gemeinsame Krankentaggeldlösung für Kanton,

Gemeinden und Institutionen vor. Der Gemeinderat beschliesst aufgrund der aktuellen Faktenslage, einer VSEG-Gesamtlösung mit den kantonalen Institutionen nicht beizutreten.

- Der Gemeinderat genehmigte das Budget 2020 der öffentlich rechtlichen Unternehmung «Wasserversorgung Unteres Niederamt». Die Erfolgsrechnung ist ausgeglichen mit einem Gesamtaufwand von 275'750 Franken. Die Investitionsrechnung sieht Nettoinvestitionen von 240'000 Franken vor.
- Der Gemeinderat genehmigte das Budget 2020 der Offenen Jugendarbeit Unteres Niederamt mit Netto-Aufwendungen von 129'670 Franken. Pro Einwohner werden den Vertragsgemeinden 16.05 Franken verrechnet. Das Budget 2020 schliesst leicht höher als im Vorjahr ab.

*Text: Andrea Walder-Flury
Bild: Hans Beer*

Auf gutem Weg



Die Jungbürgerinnen und -bürger des Jahrgangs 2001 halfen bei der Gestaltung der Bundesfeier aktiv mit. Kurt Spielmann, der im Auftrag des Focus das Fest mitorganisierte, war des Lobes voll über die gute Zusammenarbeit. So sammelten sie gemeinsam im Vorfeld der Feier nicht nur achtlos Liegende rund ums

Schulhaus auf, sie stellten auch zwei Festrednerinnen. Marina De Franceschi und Livia Suter wandten sich auf sympathische Art an die Anwesenden. Sie erläuterten aus ihrer Sicht, was es bedeutet «volljährig» zu sein. Es gehe nicht nur darum, dass man ab 18 Jahren Autofahren lernen dürfe, oder dass der Ausgangsrayon erweitert

werde. Wichtiger sei es zu realisieren, dass man rechtsmündig sei, dass man für sein Tun und Lassen selbst Verantwortung übernehmen müsse. Vom Kind zum jungen Erwachsenen sei der Weg lang und verlange von den Erziehenden oft viel Geduld, Nachsicht und Durchhaltevermögen. Für diese sicher oft zermürbende Arbeit bedankten sich die Festrednerinnen bei allen Beteiligten herzlich. Die Feier ging im traditionellen Rahmen über die Bühne. Nach dem von der Gemeinde offerierten Essen und der Begrüssung durch Kurt Spielmann spielte der Musikverein auf. Die anwesenden Jungbürgerinnen und Jungbürger wurden nach der Vereidigung offiziell in der Gemeinschaft der Erwachsenen aufgenommen. Schlusspunkt der Feier bildete das gemeinsame Singen der Landeshymne.



Text: Fritz Liechti / Fotos: zVg

Unser Trinkwasser

Ganz selbstverständlich fülle ich mein Glas am Wasserhahn. Doch halt, etwas verunsichert halte ich inne. Wie sieht es bei unserem Trinkwasser aus? Viel gelesen, viel gehört. Da tauchen Fragen auf. Mit diesen wenden ich mich an Hansjörg Merz.

RR: Woher kommt zurzeit unser Trinkwasser? Woher kommt es zukünftig?

HjM: Seit April 2015 beziehen wir unser Trinkwasser von der Eniwa Wasser AG, vormals IBAarau Trinkwasser AG, aus dem Grundwasserpumpwerk Rohr. Im Dezember 2019 werden wir unser neues Grundwasserpumpwerk «Aarenfeld» in Betrieb nehmen. Dieses Pumpwerk hat eine Kapazität von 10'000 l/Min. Es kann mit 4 Pumpen à je 3'500 l/Min. bestückt werden. Für den Bedarf von Schönenwerd und Gretzenbach genügen jedoch 2 Pumpen. Die beiden anderen Pumpen sind für die Versorgung von zusätzlichen Gemeinden im Niederamt gedacht.

RR: Gibt es Karten zum Verlauf der Grundwasserströme?

HjM: Ja es gibt hydrogeologische Karten, welche die Grund-

wasservorkommen und die Fliessrichtungen aufzeigen. Auf der Webseite des Amts für Umwelt des Kantons Solothurn kann die Hydrogeologie angeschaut werden. Das Gebiet Aarenfeld ist das grösste Grundwasservorkommen zwischen Aarau und Olten. Es hat eine Mächtigkeit von ca. 20 m.

RR: Können wir getrost Leitungswasser trinken? Man hört und liest viel Verwirrendes.

HjM: Wir haben unser Trinkwasser erst kürzlich, am 10.09.2019, von der Bachema, welche unser Wasser zweimal jährlich prüft, untersuchen lassen. Wir haben von der Eniwa Wasser AG auch eine Aussage bezüglich des Pflanzenschutzmittels «Chlorothalonil» angefordert. Dieses Pflanzenschutzmittel konnte im Trinkwasser der Eniwa nicht nachgewiesen werden. Da dieses Pflanzenschutzmittel, welches schon seit Jahrzehnten von der Landwirtschaft angewandt wird, erst jetzt ein Thema wird, liegt an der Herabsetzung des Grenzwertes durch das Bundesamt für Gesundheit. Bis zu diesem Frühjahr wurde nach Reststoffen dieses Pflanzenschutzmittels bei der Analytik von Trinkwasser nicht gesucht. Wir können also unser Wasser bedenkenlos weiter trinken.

RR: Was muss die Gemeinde unternehmen um die Wasserqualität sicherzustellen? Wer kontrolliert diese?

HjM: Wie bereits erwähnt lassen wir unser Wasser jährlich zweimal von der Bachema prüfen. Die Bachema mit Sitz in Schlieren ist ein spezialisiertes Labor, welches in der ganzen Deutschschweiz Wasseruntersuchungen durchführt. Sobald wir in unserem neuen Grundwasserpumpwerk Aarenfeld die Pumpen eingesetzt haben, werden wir auch an diesem Standort eine Analyse betreffend «Chlorothalonil» anordnen. Ansonsten haben die Wasseruntersuchungen gezeigt, dass das Grundwasser im Aarenfeld von sehr guter Qualität ist und keine Reststoffe von Pestiziden nachgewiesen wurden.

RR: Gibt es neue Bestimmungen zum Einsatz von Pestiziden?

HjM: Gleich zwei Initiativen befassen sich mit Pestiziden und nehmen dazu unterschiedliche Verfassungsartikel ins Visier. Die Volksinitiative «Für eine Schweiz ohne synthetische Pestizide» zielt auf ein Verbot von synthetischen Pestiziden in der Landwirtschaft ab. Die Volksinitiative «Für sauberes Trinkwasser und gesunde Nahrung» stellt die

Reinheit und Gesundheit der Nahrungsmittel und des Trinkwassers in den Vordergrund. Die Initiativen kommen zu einem Zeitpunkt, wo der Bund einen mutlosen und wenig wirksamen Aktionsplan zur Risikoreduktion und nachhaltigen Anwendung von Pflanzenschutzmitteln umzusetzen beginnt.

Herr Merz, herzlichen Dank für Ihre Informationen. Stossen wir an mit einem Glas kühlem Gretzenbacherwasser. Prost!

*Interview: Rosmarie Ramel /
Foto: zVg*



Pumpwerk im Bau.

Keine versuchsweise Einführung von Grossmengen Grünabfahren in Gretzenbach

Vor einiger Zeit hat die Umweltschutzkommission aus der Dorfbevölkerung die Anfrage erhalten, ob die Gemeinde nicht ein- bis zweimal jährlich eine direkte Grünabfuhr für grössere Mengen Grünmaterial (Äste, Stauden, Wurzelstöcke usw.) oder wenigstens eine Häckselaktion mit Mitnahme des Häckselgutes organisieren bzw. anbieten könnte.

Die Umweltschutzkommission hat sich längere Zeit mit dem Anliegen auseinandergesetzt und verschiedene Möglichkeiten

geprüft. Da in Gretzenbach der Abfall verursachergerecht nach Gewicht verrechnet wird, könnte nur eine Grossmengen-Grünabfuhr angeboten werden, die dieses Kriterium erfüllt.

Die Suche gestaltete sich entsprechend schwierig. Ein Angebot, welches zuerst als geeignet erschien (es wurde im Abfallmerkblatt bereits auf eine probeweise Einführung einer Grossmengen-Grünabfuhr hingewiesen), musste nach intensiverer Prüfung verworfen werden. Zu viele technische Hürden und zu

hohe Kosten verunmöglichen eine solche Abfuhr.

Die Dorfbevölkerung hat die Möglichkeit, grössere Mengen Grüngut direkt über einen privaten Entsorger abfahren zu lassen, sofern die von der Gemeinde angebotene Grünabfuhr ungeeignet ist.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an unsere Gemeindeverwaltung. Wir helfen Ihnen gerne weiter.

*Umweltschutzkommission,
Gretzenbach*

Gelungener Seniorennachmittag

Die Einwohnergemeinde lud zu einem geselligen Nachmittag ein

Alle zwei Jahre lädt die Einwohnergemeinde Gretzenbach zu einem Seniorennachmittag in die Turnhalle 57 ein. Dieser findet jeweils am ersten Mittwoch im September statt.

Die Seniorinnen und Senioren trafen rechtzeitig ein, und beim ersten Getränk wurde es gleich einmal gemütlich. Um 14 Uhr eröffnete Gemeindepräsident Daniel Cartier den Nachmittag offiziell und erwähnte das Programm des Nachmittags.

Gleich anschliessend hatte das Klamottenchörli aus Rothenburg seinen ersten Auftritt. Die zwölf originell verkleideten Frauen sangen Lieder «aus dem letzten Jahrhundert» und waren sehr gut und lustig choreographiert. Die heitere Art, mit der sie diese abgeänderten Lieder vortrugen, belustigten alle Anwesenden und verbreiteten eine fröhliche Stimmung. Nach der Vorspeise folgte der zweite Showblock des Chörli. Diesmal sangen sie gemischte Potpourris aus älteren Hits, gekleidet in bunte Landfrauen- und Sennengewänder.

Das Essen, geliefert von der Metzgerei Schneider, war sehr fein und passend wie immer. Es wurde von den Anwesenden sehr geschätzt. Nach einer kurzen Pause kam das



Klamottenchörli – für eine ungeplante Zulage – nochmals auf die Bühne, um sich mit drei letzten Stücken zu verabschieden. Die Seniorinnen und Senioren belohnten sie mit einem herzlichen, langanhaltenden Applaus.

Nachher griff wieder Daniel Cartier zum Mikrofon und informierte die Anwesenden über die laufenden Geschäfte in der Gemeinde. Wie immer erwähnte er, dass der Seniorennachmittag ein Zeichen der Gemeindeführung für die Gretzenbacher Senioren sei, als Dank für ihr vergangenes Wirken. Am Schluss bedankte er sich noch ausgiebig beim Klamottenchörli, bei den freiwilligen und treuen Servierdamen, insbeson-

dere aber bei der Organisatorin des Anlasses, der Gemeinderätin Monika Eicher.

Alle Anwesenden genossen anschliessend das Dessert und den Kaffee, und nutzten die letzte halbe Stunde, um nochmals Gemütlichkeit aufkommen zu lassen. So konnten schlussendlich alle vergnügt und zufrieden wieder nach Hause gehen. Im nächsten Jahr findet turnusgemäss der Seniorenausflug statt. Neu wird dieser immer am zweiten Donnerstag vom September stattfinden, also somit im nächsten Jahr am 10. September 2020.

*Text: Andrea Walder Flury,
Daniel Cartier / Bild: zVG*

Zivilstandsnachrichten



Gratulationen

Wir gratulieren am:

07.11.2019	zum 80. Geburtstag	Schnyder geb. Wöhry Irma	Im Grund 30
09.11.2019	zum 91. Geburtstag	Baldinger geb. Bugmann Erika	Sagigass 2
01.12.2019	zum 91. Geburtstag	Willimann geb. Schmidt Gertrud	Kirchenfeldstrasse 37
06.12.2019	zum 92. Geburtstag	Feusi Rosmarie	Bielackerstrasse 37
07.01.2020	zum 80. Geburtstag	Seiffert geb. Albert Hanna	Sagigass 2
24.01.2020	zum 93. Geburtstag	Saravanamuthu Nadarajah	Bielackerstrasse 49
15.02.2020	zum 91. Geburtstag	Küpfer geb. Walzer Frieda	Staldenacker 3
21.02.2020	zum 80. Geburtstag	Fehr geb. Schumacher Erika	Kirchenfeldstrasse 1
23.02.2020	zum 97. Geburtstag	Drunas Stasys	Altersheim Haus im Park
03.03.2020	zum 91. Geburtstag	Grütter geb. Schenker Elisabeth	Köllikerstrasse 19



Todesfälle

14.06.2019	Lüscher Herbert geboren am 2. Januar 1957, von Muhen AG, Ehemann der Lüscher geb. Ryf Bernadette
04.07.2019	Dambach Kurt geboren am 7. Februar 1952, von Aarau AG und Densbüren AG, Ehemann der Dambach geb. Hofer Esther
13.08.2019	Zigerli geb. Konecnik Maria geboren am 10. November 1952, von Ligerz BE
16.08.2019	Wülser geb. Wüthrich Lore geboren am 10. November 1938, von Bözberg AG, Ehefrau des Wülser Arnold
19.09.2019	Wicki geb. Schöpfer Margaritha geboren am 5. Mai 1929, von Hasle LU, Witwe des Wicki Franz

Gemeinde



Geburten

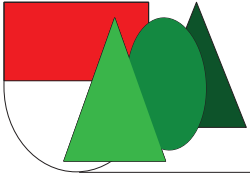
- 04.05.2019 **Shala Ema**
Tochter des Shala Muhamet und der Shala geb. Kushaj Deshire
- 30.05.2019 **Christen Julian Samuel**
Sohn des Christen Lorenz und der Christen geb. Wirth Melanie
- 20.06.2019 **Abegglen Matteo**
Sohn des Stossier Jürgen und der Abegglen Eveline
- 24.06.2019 **Di Cesare Elia**
Sohn des Di Cesare Massimo und der Di Cesare geb. Fichera Manuela
- 08.07.2019 **Widmer Anna und Elin**
Töchter des Widmer Andreas und der Widmer geb. Huber Martina
- 11.07.2019 **Kämpf Jonah**
Sohn des Widmer Pascal und der Kämpf Britta
- 15.07.2019 **Leimgruber Gwen**
Tochter des Leimgruber Adrian und der Schwarzer Claudia
- 04.09. 2019 **Vural Kaan**
Sohn des Vural Göktug und der Vural geb. Sagra Tamara
- 05.09.2019 **Zarabara Luisa**
Tochter des Zarabara Roberto und der Zarabara geb. Ferreira Fernandes Sirley
- 14.09.2019 **Richard Dean Leano**
Sohn des Richard David und der Schneider Christina
- 15.09. 2019 **Trupia Romeo**
Sohn des Trupia Fabrizio und der Trupia geb. Lomuscio Vanessa



Eheschliessungen

- 07.06.2019 **Fetaj Qendrim**, von Biel BE, in Gretzenbach SO und **Fetaj geb. Llolluni Blerina**, aus dem Kosovo, in Gretzenbach SO
- 16.08.2019 **Magoni Stefan**, von Anwil BL, in Gretzenbach SO und **Magoni geb. Pozner Nora**, von Zwingen BL, in Gretzenbach SO
- 23.08. 2019 **Ignjatovic Aleksandar**, von Däniken SO, in Gretzenbach SO und **Ignjatovic geb. Simic Bojana**, von Bosnien und Herzegowina, in Gretzenbach SO

Ein Stück Obergösgen in Gretzenbach



FORSTBETRIEB NIEDERAMT

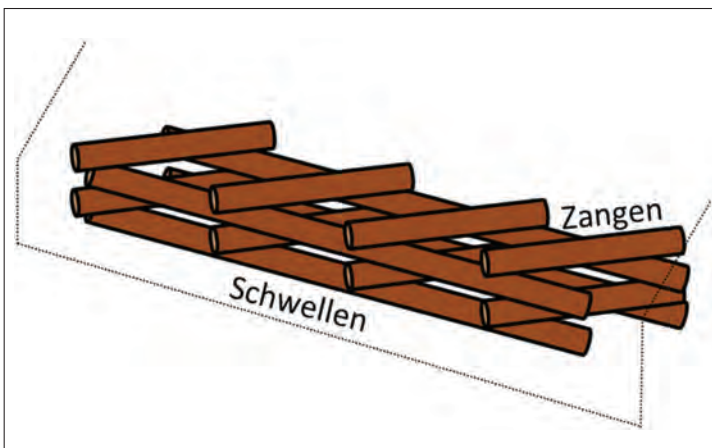
Fährt man von Olten Richtung Aarau befindet sich auf der Höhe Café Maier unübersehbar beim Tunnel Westportal–Unterschachen des neuen SBB Vier-spurausbaus Olten–Aarau. Seit dem 13. Juni 2019 wird nun der Hang nördlich, unterhalb der kath. Kirche, wieder zurückgebaut. Um das zukünftige Gelände stabil zu erhalten und möglichen Erosionen oder sogar Rutschungen vorzubeugen, wird der Hang mittels ingenieurbio-logischer Massnahme (Bauweisen mit lebenden und nicht lebenden Stoffen und Bauteilen) verbaut.

Das heisst, der Hang wird Stück für Stück, gestützt durch einen doppelten Holzkasten, wieder in die ursprüngliche Form zurückgebaut. Der Holzkasten wird dann im Erdreich die gleiche Funktion übernehmen wie das Knochengestüst eines Körpers, er stützt und hält die gesamte Masse am Ort.

Der Forstbetrieb Niederamt ist an diesem Projekt, zusammen mit der ausführenden Forstunternehmung Gebr. Straumann AG aus Trimbach, direkt mitbeteiligt. Der Forstbetrieb liefert nebst Manpower die wichtigste Ressource, das Holz!

Nachdem uns der Wintersturm Burglind zusammen mit ihren Gefährtinnen Evi und Friederike im Januar 2018 zum Teil beträchtliche Schäden im Wald verursachte, geisselte uns der folgende trockene Sommer mit seiner Begleiterscheinung, der immer noch andauernden sehr hohen Borkenkäferkalamität, namentlich dem Buchdrucker. Durch Stress in Mitleidenschaft gezogen, befahlen die Buchdrucker bis jetzt ca. 2000 Fm (Festmeter) stehendes Holz im Forstbetrieb Niederamt. Unter anderem auch in Obergösgen im Waldgebiet Buergraben und Stöckenlegi. Rund 340 Tfm (Tariffestmeter) Fichten und Tannen mussten deshalb im März und April 2019 in diesem Lokalgebiet gefällt und aufgerüstet werden.

Im Grund genommen wollten die Betriebsleiter des Forstbetriebes die vom Käfer befallenen Bäume gar noch nicht zwangs-nutzen, da die einheimischen und europäischen Sägeindustri- en über keine Aufnahmekapazitäten mehr verfügen und die Holzpreise für «Käferholz» sehr schlecht sind. Doch dann kam Anfang 2019 die Anfrage der Gebr. Straumann AG von mind. 300 Fm Langholz für die Hangverbauung oberhalb des SBB Eisenbahntunnels Eppenbergraben beim Westportal in Gretzenbach. Das Forstunternehmen, das sich unter





Einbau des Holzkastens auf dem Tunnel-Westportal mitte Juni 2019.

anderem auch auf die Stabilisierung und Verbauung von rutschgefährdeten Hängen spezialisiert hat, erhielt von der SBB diesen Auftrag. Dies war für den Forstbetrieb Niederamt die Gelegenheit, das Sortiment Langholz, dem nicht mehr gross nachgefragt wird, in Verbindung mit dem absatzschwachen «Käferholz» zu vereinen. Nachdem das Holz in Obergösgen gerüstet und gepol-

tert wurde, kam nach vier Wochen bereits der erste Langholztransport zum Westportal.

Zwei Tage später wurde die erste Lage an Schwellen, ca. 45 m in der Länge und Zangen 5 m in der Tiefe, verbaut und mit Aushubmaterial vom Ostportal aus der Wöschnau geschüttet und verdichtet. Nun steigt das Bauwerk langsam aber stetig in die Höhe.

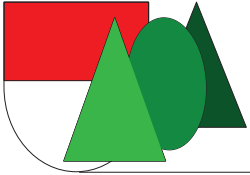
Solche Projekte sind für einen Mittelland-Forstbetrieb in Zusammenarbeit mit dem Forstunternehmer nicht die Regel, jedoch konnten in den vergangenen Jahren einige andere Holzkasten, einer in Kienberg auf der Saalhöhe mit 330 Fm verbautem Holz und einem Geländeanstieg von rund 80 m, und zwei auf der Gasleitung in Rohr b. Olten, inkl. der Bachverbauungen im oberen Bachlauf des Gretzenbachbachs, realisiert werden. In diesem Zusammenhang sei gesagt, dass auch die Umwelt von so einem Bauvorhaben profitiert. Das gebundene CO₂ im Holz wird nun für die kommenden Jahrzehnte weiter konserviert, zudem wird Holz unmittelbar aus der Region verwendet und nur in Zusammenarbeit mit den lokalen Unternehmern weiterverarbeitet. Also Klimaschutz pur und Swissness obendrauf. Was Politik und Grossunternehmen propagieren, lebt der Forstbetrieb Niederamt vor.



Bauarbeiten beim Holzkasten in Kienberg auf der Saalhöhe Mai 2017.

*Text: Markus Lüdi,
Revierförster im FB Niederamt
Bilder und Skizze: Markus Lüdi*

Käferholzschläge im Niederamt



FORSTBETRIEB NIEDERAMT

Der Borkenkäfer breitet sich zurzeit sehr schnell und grossflächig in den von Trockenheit geschwächten Rottannenwäldern des Niederamts aus. Um einer Eskalation entgegenzuwirken, greift der Forstbetrieb Niederamt deshalb in den kommenden Wochen gezielt in die betroffenen Bestände ein. Frisch befallene, noch grüne Rottannen werden gefällt und abgeführt. Die Holzschläge finden im gesamten Niederamt, beginnend im Boden zwischen Erlinsbach und Stüsslingen, statt. Die Eingriffe dienen einzig und alleine der Bekämpfung des Borkenkäfers. Sie werden das Waldbild an verschiedenen Orten stark verändern. Der Forstbetrieb Niederamt bittet alle Waldbesucherinnen und -besucher, sich an die Signalisation und Anweisung des Forstpersonals zu halten.

Weitere Informationen zu den Holzschlägen im Niederamt:

Daniel Kleger, Revierförster
079 648 08 10
werderamt@bluewin.ch

Weitere Informationen zum Borkenkäfer:

www.borkenkaefer.ch



*Frassbild des Borkenkäfers an der Rottanne (grosser Buchdrucker, *Ips typographus* L.). Die weissen Larven stehen kurz vor der Verpuppung. In diesem Stadium erscheint die Krone der Rottanne (Fichte, *Picea abies* L.) meist noch grün, der Baum wird aber innert weniger Wochen bis Monate vollständig absterben.*

Quelle: Forstbetriebe Niederamt, Zvg

Wanderung auf dem Jakobsweg

Am Sonntag, 2. Juni, wanderten auf Einladung der Ökumene Gretzenbach 23 Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf einem Teilstück des Jakobsweges im Fricktal von Etzgen nach Stein-Säckingen. Nach einer Zug- und Postautofahrt über Brugg und dem landschaftlich schön gelegenen Bürensteig, vorbei an den Dörfern, die kaum bekannt waren, erreichten die Wanderfreudigen Etzgen. Nach einem Besuch der Bruderklausen-Kapelle und dem Kaffeehalt ging die Wanderung auf einem Höhenweg bis Sulz. Hier stand der Besuch der tausendjährigen Margarethen-Kapelle auf dem Programm.

Dort konnten auch die Jakobswegs-Stempel angebracht werden. Weiter ging der Weg bei herrlichem Sonnenschein entlang des Rheines nach Laufenburg, einem mittelalterlichen Städtchen, mit vielen Sehenswürdigkeiten. Die Verpflegung am Mittag konnte auf einem schattigen Platz am Rhein eingenommen werden. Bevor der schattige Teil der Strecke erreicht war, musste auf Teerstrassen durch die letzten Häuser des Städtchens und einem Industrievorort marschiert werden.

Die weitere Wanderung führte vorbei am Dorf Sisseln auf einem schmalen, aber herrlichen Weg

bis zum Übergang nach Bad Säckingen, der längsten, gedeckten Holzbrücke Europas. Bevor das Fridolins-Münster besucht wurde, galt es, in einer Gartenwirtschaft den Durst zu löschen. Noch mussten aber zwei Kilometer bis zum Bahnhof in Stein zurückgelegt werden, bevor es wieder mit Bahn, Postauto und Bus nach Gretzenbach zurück ging. Bei einer Wanderzeit von über vier Stunden wurde eine Distanz von 18 km zurückgelegt. Den Organisatoren Sepp Stutz und Peter Zumstein sei herzlich gedankt für das grossartige Programm.

Text und Bild: Alois Herzog



Seniorenreise der katholischen Kirchgemeinde

Der Einladung der kath. Kirchgemeinde Gretzenbach-Däniken folgten 93 Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Die Senioren-Reise findet alle zwei Jahre statt. Das erste Reiseziel hiess Berikon auf dem Mutschellen, wo für uns der Morgenkaffee bereit stand. Bei herrlichem Wetter ging die Fahrt entlang dem Zürichsee weiter zur Linthebene und von dort Richtung Rickenpass nach Gommiswald zum Kloster Berg Sion. Das von Nonnen des Prämonstratenserinnen-Ordens bewohnte Kloster liegt auf einer Anhöhe von 700 m ü. Meer und bietet eine grossartige Rundschau. Es ist das einzige Kloster dieses Ordens in der Schweiz. Schwester Ulrika erklärte auf der Terrasse die Aussicht,

in der Klosterkirche die prächtigen Decken- und Wandbilder, aus dem neuen und alten Testament und fand viel Zustimmung. Nach einer kurzen Betrachtung durch Flavia Schürmann erfolgte die Weiterfahrt durch eine landschaftlich schöne Gegend hinunter nach Weesen. Das nächste Ziel hiess Amden-Arvenbüel mit dem gleichnamigen Hotel, wo uns ein grossartiges Mittagessen erwartete. Amden (auf einer Höhe von 900 m) und Arvenbüel (auf 1270 m.ü.Meer gelegen) werden zu Recht als Höhenkurort und Sonnenterrasse am und über dem Walensee genannt. Auch hier bot sich eine tolle Aussicht auf See und umliegende Berge. Präsident Franz Schenker zeigte sich in sei-

ner kurzen Ansprache erfreut über die vielen Teilnehmenden. Er informierte über die aktuellen Geschäfte der Kirchgemeinde und ehrte die ältesten Mitreisenden aus den beiden Pfarreien. Silvio Giopp, der in der Gegend aufgewachsen ist, erzählte spontan und interessant die Geschichte der Errichtung des Linthkanals und über das UNESCO-Weltkulturerbe der Tektonik-Arena Sardona. Die Fahrt auf dem Heimweg führte über den Hirzel ins Freiamt, wo noch ein Trinkhalt auf dem Programm stand. Trotz starkem Verkehr erreichten die beiden Cars zeitig um 19 Uhr wieder die Abfahrtsorte.

Text und Bild: Alois Herzog



Zirkusgottesdienst Luzern

Wie jedes Jahr fand in der Luzerner Allmend der grossartige Zirkusgottesdienst statt. Anlässlich des 100-Jahr-Jubiläums vom Zirkus Knie wurde ein Gottesdienst spezieller Art im neuen Zirkuszelt gefeiert.

Über 100 Ministrantinnen und Ministranten aus der ganzen Deutschschweiz halfen auf Wunsch der Familie Knie bei der grossen Feier mit, wobei auch der jüngste Spross der Familie Knie getauft wurde. Neun dieser 103 Ministrantinnen und Ministranten reisten von Gretzenbach nach Luzern. Jeder einzelne gestaltete mit dem Zirkuspfarrer Adrian Bolzern den Gottesdienst mit. Die einen verteilten die Opferkörbe, die anderen bereiteten die bunten Themen-Hüte vor, die sie bei der Predigt präsentieren durften. Griffbereit lagen auch



die aufblasbaren Geburtstagskuchen für die Feier zu 100 Jahre Zirkus Knie.

Durch den roten Samtvorhang des Artisteneinganges in die Manege zu treten sowie den Gottes-

dienst für über 2000 Besucher zu gestalten, wird allen Mitwirkenden in Erinnerung bleiben.

*Text: Regula und Annina Felder
Bild: Ivo Capaul*

Sommerlager 2019

Wie jedes Jahr fand in der letzten Ferienwoche das Sommerlager statt. Dieses Mal ging es um die Indianer.

Die Kinder durften in ihrer Gruppe einen Traumfänger basteln und konnten, wenn sie nicht in der Gruppe waren, an verschiedenen Workshops teilnehmen.





Da durften sie Speckstein schleifen, Armbrust schießen, verschiedene Perlenarmbändeli anfertigen, einen Tomahawk basteln, sich schminken lassen und noch vieles mehr.

Auch das Geländespiel der Cevi und das Essen waren der Hit. Am letzten Tag haben die Kinder in ihrer Gruppe verschiedene Minispiele gespielt. Am Schluss gab es für alle eine Glace und ein leckeres Zvieri mit Kuchen und Früchten.

Es war ein sehr schönes Sommerlager, das alle sehr genossen haben. Wir hoffen, dass wir nächstes Jahr wieder mit so vielen Kindern rechnen dürfen.

*Text: Raphaela Zumstein
Bilder: Therese Grütter*

Frühlingsausflug ins Luzernische

28 Senioren und sechs Begleitpersonen starteten am Dienstag, 21. Mai 2019, mit dem Goldstern-Car zu diesem Ausflug. Ob wir die mitgenommenen Schirme wohl brauchen werden?

Josef Schenker, Pfarrer in Dulliken, begleitete uns freundlicherweise, da Christa Niederöst einen anderen Termin wahrnehmen musste, Daniel Müller auf Studienurlaub weilte und Flavia Schürmann und Wieslaw Reglinski an einer Weiterbildung teilnahmen.

Über Aarau-Lenzburg-Seon-Seengen erreichten wir das Seetal. Dem Hallwiler- und Baldeggersee entlang genossen wir die landschaftlich reizvolle Fahrt und kamen pünktlich um 11.45 Uhr in Hildisrieden an. Im «Roten Löwen» servierte uns das Personal ein feines Mittagessen. Danach chauffierte Kurt Mirer den Car weiter nach Neudorf.



Während der Fahrt erfuhren wir von Josef Schenker schon einiges über unser nächstes Ziel, die Wallfahrtskapelle «Maria Mitleiden» auf Gormund. «Auf Gormund» ist nicht übertrieben; der Aufstieg zur Kapelle war eine echte Leistung für die Senioren. Während

den interessanten Ausführungen von Josef Schenker in der Kapelle, konnten sich die Senioren wieder erholen.

Die Weiterfahrt führte uns über Sempach-Neuenkirch-Hellbühl-Ruswil-Buholz (In der Nähe liegt der Sottensee: er gilt als Erholungs- und Badeseesee) nach Nottwil. Entlang dem Sempachersee erreichten wir Sursee, unser Ziel für den Kaffee- und Desserthalt. Im Café Koller (beim Spital) fanden alle etwas für den Gluscht! Dank dem weisen Entscheid über die Autobahn heimzufahren und so dem grossen Feierabendverkehr in den Gemeinden auszuweichen – erreichten wir zu einer guten Zeit unseren Ausgangsort. Und unsere Schirme konnten wir beinahe unbenutzt heimnehmen.



Text und Bilder: Alois Herzog

Naturpark Gantrisch bis zum Schwarzsee und Bern – Die ökumenische Frauengemeinschaft unterwegs

31 blendend aufgelegte Frauen hatten sich am 27. Juni morgens bei strahlendem Sonnenschein am Parkplatz »Jurablick« eingefunden, um zusammen mit Carchaufeur Kurt Mirrer auf Vereinsreise zu gehen. Trotz Stau auf der A1 bei Härkingen kamen die Damen pünktlich zum ersehnten Kaffeehalt in Belp, im idyllisch gelegenen Restaurant Campagna direkt an der Aare.

Auf der Weiterfahrt fuhr Kurt über die Gürbe im gleichnamigen Tal via Riggisberg, durch Gurnigel Bad, Schwefelbergbad und Sangernboden. Auf der Passhöhe konnten alle bei einem kurzen Zwischenhalt einen Blick auf den Thunersee riskieren, der aber nur verschwommen zu sehen war. Nach der kurvenreichen Abfahrt verliessen wir den Kanton Bern. An der noch ganz jungen Saane durften die Frauen nun auch das Sensegebiet im Kanton Fribourg begrüßen und erreichten schliesslich den Schwarzsee. Dort nahmen 28 von ihnen den kleinen Fussmarsch um das Gewässer auf sich, die anderen zogen es angesichts der schon hohen Temperaturen vor, im Car zum Restaurant Bad Schwarzsee zu fahren. Gemeinsam konnte man dort den Hunger bei einem exzellenten Mittagsmenü stillen. Die drei «Laufverweigerinnen» hatten dafür die kurze Zeit vor dem Essen genutzt,



um ganz in der Nähe noch die kleine, aber feine Marienkapelle zu besichtigen.

Die Küchenbrigade krönte das Ende jedes Menüs mit «Coupe maison», zwei Glacekugeln mit Fruchtsalat und Rahm, die natürlich bei diesem Wetter allen wunderbar schmeckten. Vor der Weiterfahrt nach Bern entstanden noch ein paar Fotos; schliesslich soll doch so ein gelungener Sommertag ohne Regen wenigstens bildlich seinen Niederschlag finden.

Und weiter ging die Carfahrt über Plaffeien, Tifers und Düdingen nach Bern. Dort liess Kurt die Frauen unweit des Zytgloggeturms aussteigen, den nach längerer Wartezeit jeweils eine Gruppe mit Führung besichtigen konnte. Die anderen schlenderten derweil

durch die Stadt oder genossen den Aufenthalt in der Bundeshauptstadt bei einem Kaffee. Die Führung fand allgemein grossen Anklang. Das Innenleben des Zytgloggeturms und die Informationen des Führers dazu waren sehr interessant. Und den Blick von ganz oben über die Stadt erleben zu können, war sehr eindrücklich. Die Zeit bis zur Heimfahrt vom Aargauerstalden überbrückten die meisten bei einem kühlen Getränk, bzw. einem kleinen Imbiss. Ohne grosse Staus kamen alle etwas müde, aber ausgesprochen zufrieden und ziemlich pünktlich wieder am Ausgangspunkt in Gretzenbach an. Eine gelungene Vereinsreise, fanden alle Teilnehmerinnen an diesem heissen Tag!

Text: Yvonne Niggli / Bild: zVg

Pastoralraum-Wallfahrt ins Flüeli Ranft



Die Teilnehmer der Pastoralraum-Velo-Wallfahrt starteten am Samstag, 21. Sept. 2019, am Morgen bei der Kirche Gretzenbach. Nach dem Reisesegen von Flavia Schürmann starteten 25 Erwachsene und 12 Kinder in drei Stärkeklassen die Velofahrt. Die Fahrt führte über Aarau, Suhr, Schöffland, Sursee, Sempach nach Rothenburg. Nach 55 km auf Radwegen erreichten alle müde und gesund den Gasthof «Chärnsmatt». Nach dem Frischmachen und dem Nachtessen erholten sich alle nach den Strapazen des Tages in einem angenehmen Bett. Am Sonntag erfolgte die Tagwache für einige etwas zu früh. Denn nach einem reichhaltigen Frühstücks-Büffet startete die

Fahrt nach Luzern bereits um halb acht Uhr. Obwohl der Weg mit 45 km kürzer war, gingen die verschiedenen Anstiege mehr in die Beine. Nach dem Kaffee-Halt in Horw führte der Weg dem See entlang nach Stans. In Ennetmoos stärkten wir uns mit einer guten Portion Spaghetti für den Nachmittag und den Aufstieg nach Kerns und zum Ziel in Flüeli-Ranft. Wir wurden von den Wallfahrern, die mit dem Car angereist waren, mit grosser Bewunderung empfangen. Nach einer Erholungszeit spazierten wir zusammen zur Kapelle im unteren Ranft hinunter. Flavia Schürmann und Christa Niederöst hatten eine eindruckliche Andacht vorbereitet. Die Kinder zeigten Gegenstände, die auch in unserem Leben eine be-

sondere Bedeutung haben. Das Rad als Bild für die Beziehung zu Gott, der unsere Mitte ist. Die Fahrradglocke und das Licht sind andere Gegenstände, die uns helfen, hörbar und sichtbar zu sein. Wir liessen bei den Liedern unsere Stimmen erklingen. Natürlich durfte das Bruder-Klausen-Lied nicht fehlen. Auf der Heimfahrt mit dem Car kamen wir vor Hergiswil in einen Stau. So sahen wir, dass noch viele andere Menschen auf dem Heimweg waren. Herzlichen Dank an Flavia Schürmann, die diese Pastoralraum-Wallfahrt zusammen mit andern Personen perfekt vorbereitet und duchgeführt hat.

Text: Peter Zumstein / Bilder: zVg



Erster Schultag

Am 12. August startete nach den langen Sommerferien auch in Gretzenbach der Schulbetrieb wieder. Für viele der 260 Kinder war dieser Tag sicherlich mit Nervosität und Aufregung verbunden. Der Start eines Schuljahres bringt immer viel Neues mit sich: neue Lehrpersonen, neues Schulzimmer, neue Klassenkameraden uvm. Ein ganz spezieller Tag war es sicherlich für die Jüngsten, die an diesem Tag neu im Kindergarten starteten. Begleitet von ihren Eltern wurden sie von den grösseren Kindergarten-Gspänli und den Lehrpersonen des Kindergartens in der Bibliothek begrüsst und in den Kreis ihrer Klasse aufgenommen.

Die Kinder der Klasse 5b hiessen die Jüngsten mit einem Lied musikalisch willkommen. Anschliessend ging es dann gemeinsam hinaus auf den roten Platz. Hier hatten sich bereits alle anderen Schulklassen im Kreis versammelt, um das Schuljahr 2019/2020 mit dem Motto: **«Tous ensemble – zum Mond und wiiter!»** zu eröffnen. Der Gedanke von «Alle zusammen» oder eben «tous ensemble» begleitet unsere Schule schon einige Jahre und ist uns als Grundsatz wichtig. In diesem Sinn planen und organisieren wir jeweils verschiedene Anlässe, wie eben auch den ersten Schultag. Dieser Tag ruft bei den Beteiligten immer

auch verschiedene Erwartungen und Hoffnungen hervor. Um diesen Erwartungen den Druck zu nehmen, formulierte jeder für sich gedanklich seine Wünsche und pustete sie dann, eingepackt in Seifenblasen, hinauf zum Mond und weiter ...

So übergaben wir unsere guten Wünsche zur glücklichen Erfüllung dem Universum.

Zum Abschluss des offiziellen Teils sangen alle Kinder zusammen das Schullied «tous ensemble», bevor sie zusammen mit ihren Lehrpersonen zum Unterricht zurück in ihre Klassenzimmer zogen.

Text: Irène Schenk / Bild: zVg



Willkommen an der Schule Gretzenbach

Schulleitung und Team begrüssen die neuen Lehrpersonen

Charalabos Nikou



Ich bin im Jahre 1977 geboren und wohne zusammen mit meiner Ehefrau und unseren beiden schulpflichtigen Söhnen in Aarau. Geboren und aufgewachsen bin ich in Zofingen, wo ich vom Kindergarten und der Primarschule, über die Bezirks- und Kantonschule, bis hin zum Lehrerseminar meine gesamte Schulzeit absolvieren konnte.

Meine Freizeit verbringe ich hauptsächlich mit meiner Familie und meinen Freunden. Nebenbei nehme ich gerne an Sportveranstaltungen teil, besuche Buchläden, um neue Bücher zu entdecken und zu lesen oder ich plane Reisen, um neue Sprachen und Kulturen kennen zu lernen. In den letzten knapp 20 Jahren in meinen Tätigkeiten als Lehr-

person der 5. und 6. Klasse, wie auch als Schulleiter, konnte ich einen sehr grossen Einblick in den täglichen Schulbetrieb gewinnen, aktiv an einigen Reformen teilnehmen, sowie viele Schülerinnen und Schüler, Eltern, Lehrpersonen und Behörden kennen und schätzen lernen.

Umso mehr freue ich mich riesig, ab dem 1. November 2019 als Klassenlehrperson eine 5. Klasse in Gretzenbach übernehmen zu dürfen. Ich bin sehr zuversichtlich, dass wir gemeinsam die Herausforderungen des Schulalltages bewältigen werden und durch eine konstruktive Zusammenarbeit mit Ihnen zu einer positiven Entwicklung Ihrer Kinder und der Schule Gretzenbach beitragen können.

Ich freue mich jetzt schon, Sie und Ihre Kinder bei der nächsten Gelegenheit persönlich kennen zu lernen.

Alissa Gaffuri

Den Wunsch, einmal selber als Lehrerin vor einer Klasse zu stehen, hatte ich schon seit Beginn meiner eigenen schulischen Laufbahn. Diese startete ich in Dulliken, wo ich aufgewachsen und immer noch wohnhaft bin. Mit dem Wechsel an die Kantonschule in Olten legte ich den



Grundstein für meine spätere Ausbildung an der Pädagogischen Hochschule in Luzern, welche ich im Sommer dieses Jahres erfolgreich abschliessen konnte. Bereits während meiner dreijährigen Ausbildung an der Pädagogischen Hochschule in Luzern erhielt ich durch verschiedene Praktika einen Einblick in die Welt des Lehrerberufs und konnte so bereits essentielle praktische Erfahrungen sammeln. Dazu kam, dass ich im Herbst 2018 eine Woche als Stellvertretung an der Schule Gretzenbach übernehmen durfte. Dadurch konnte ich einen ersten Kontakt mit dem abwechslungsreichen Schulbetrieb, sowie dem motivierten und hilfsbereiten Kollegium herstellen. Neben dem Unterrichten verbringe ich meine Freizeit oft im Umfeld meiner Familie und meinen

engsten Freunden. Raum für Erholung und Entspannung bieten mir die freie Natur, die Musik sowie allerlei sportliche Aktivitäten. Auch kulinarische Tätigkeiten, wie das Kochen und Backen, begeistern mich schon seit geraumer Zeit.

Mit der Anstellung an der Schule Gretzenbach geht für mich ein grosser Wunsch in Erfüllung. Es erfüllt mich mit Freude und Stolz, Teil dieser Schule und insbesondere Klassenlehrperson der 4. Klasse zu sein. Im Bewusstsein der Verantwortung und mit Respekt widme ich mich voll und ganz dieser Aufgabe und geniesse die Zeit mit den Schülerinnen und Schülern.

Denise Bonnemain



Ich bin 37 Jahre alt und wohne in Dulliken. Gemeinsam mit meiner Schwester wuchs ich, ebenfalls in Dulliken, in einem schönen Umfeld auf. Ich besuchte den Kindergarten, die Primarschule sowie

die Bezirksschule ebenfalls im Dorf. Nach der obligatorischen Schulzeit konnte ich ans Lehrerseminar Olten und Solothurn wechseln, wo ich schlussendlich auch meine Ausbildung zur Primarlehrerin abschloss.

Nach dieser langen Ausbildungszeit zog es mich in die weite Welt hinaus. Durch Zufall fand ich eine Stelle als Privatlehrerin bei einer Familie in Asien. Dort sammelte ich bereits wertvolle Lebenserfahrung. Danach fing ich an, als Primarlehrerin zu arbeiten. Ich startete im Kanton Aargau, kam durch Zufall ins Baselland und auch in den Kanton Solothurn. Meine Freizeit verbringe ich sehr gerne mit Freunden auf der Skipiste, beim Wandern oder auch zu Hause bei einem schönen Essen mit einem Glas Wein. Kurzum, alles was das Leben schöner macht.

Hier in Gretzenbach durfte ich diesen August eine 3. Klasse übernehmen. Ich freute mich sehr, als ich die Nachricht erhielt, dass ich an der Schule Gretzenbach als Lehrperson arbeiten kann und bin motiviert, mein Bestes für meine Schülerinnen und Schüler sowie für die Schule Gretzenbach zu geben.

Jasmin Meyer

Meine Schullaufbahn begann in der Primarschule Laupersdorf. Danach besuchte ich 3 Jahre das Progymnasium in Balsthal, bevor es für 5 Jahre nach Solothurn ging. Dort besuchte ich zuerst



zwei Jahre die Kantonsschule Solothurn mit dem Schwerpunkt Fach Biologie/Chemie. Doch da der Wunsch Lehrerin zu werden, immer präsenter wurde, entschied ich mich, in die Fachmittelschule mit dem Schwerpunkt Pädagogik zu wechseln. Nach 2½ Jahren konnte ich diese und die Fachmatur im Berufsfeld Pädagogik erfolgreich abschliessen. Anschliessend begann ich ein Familienpraktikum bei einer Familie mit drei Kleinkindern in Beromünster. Im September 2017 startete ich dann mein Studium an der PH Brugg-Windisch zur Unterstufenlehrerin. Nun bin ich im dritten Studienjahr und sehr glücklich über die Anstellung an der Schule Gretzenbach, welche mir erlaubt, direkt neben dem Studium praktische Erfahrungen zu sammeln.

Ich wohne in Laupersdorf und bin 23 Jahre alt. In meiner Freizeit treibe ich sehr viel Sport, am liebsten Korbball. Ausserdem bin ich als Kinderturn- und Jugileiterin tätig.

Sibylle Porreca-Eggli



Mein schulischer Werdegang begann in der Primarschule Niedergösgen. Anschliessend besuchte ich drei Jahre in Schönenwerd die Bezirksschule. Darauf machte ich 3 Jahre Damenschneiderinnenausbildung in Olten und später das Werk-Seminar in Solothurn.

Ich besuche regelmässig Weiterbildungen an der Fachhochschule Nordwestschweiz. Momentan mache ich die DAZ- Ausbildung in Olten.

Im Schuljahr 1992 begann ich in Niedergösgen und Wittnau im Fricktal zu unterrichten. Nach 14 Jahren wechselte ich an die HPS Schürmatt in Zetzwil und unterrichtete geistig und körperlich behinderte Kinder und habe mich weitergebildet.

Nach zehn Jahren wechselte ich nach Schöffland, wo ich sieben Jahre Primarschule und Oberstufe unterrichtet habe. Und jetzt darf ich hier an der 1. Klasse sowie an den beiden 3. und 5./6. Klas-

sen mit einem Pensum von 18 Lektionen unterrichten. Mein Arbeitsbereich ist abwechslungsreich und mein Motto ist: Werken öffnet Wege zur aktiven Lebens- und Freizeitgestaltung. Begreifen hat mit Greifen zu tun. Ich wohne mit meinem Mann und meinem Sohn in einem Eigenheim in Gretzenbach, wo es mir sehr wohl ist.

Meine Hobbies sind: viel Werken, Lesen, Skifahren in Adelboden. Auch im Dorf unterstütze ich die Projekte wie Restessbar oder Ferienpass.

Ich bin hier gut gestartet und das Kollegium hat mich herzlich empfangen.

Ich freue mich auf viele neue interessante Begegnungen.

Renzo Rebaza



Ich unterrichte seit August 2019 Französisch an der 4., 5. und 6. Klasse. Sprachen haben schon immer zu meinem Alltag gehört und weckten früh mein Interesse.

Mit der Ausbildung zum Übersetzer und einer Grundausbildung zum Sprachlehrer für Erwachsene gründete ich das Fundament meines Berufs. Nebenbei durfte ich Kindern im Schulalter meine zweite Leidenschaft, Tennis, beibringen. Ansonsten liebe ich auch scharfes Essen, starken Kaffee, gut erzählte Geschichten und vieles mehr.

Seit letztem Jahr wohne ich mit meiner Frau und meinen zwei Kindern im Alter von 4 Jahren und 11 Monaten in Solothurn. Nebst meiner Tätigkeit als Dolmetscher, Französisch- und Spanischlehrer im Erwachsenensegment, gehe ich nun die neue und schöne Herausforderung an, den Schülerinnen und Schülern von Gretzenbach die französische Sprache zu lehren. Wenn am Ende des Schuljahres einige von ihnen Französisch zumindest halb so «cool» wie Englisch finden, wäre dies für mich schon ein kleiner Erfolg!

Sibylle Bracher

Aufgewachsen im Schwarzbubenland und seit 29 Jahren wohnhaft in Erlinsbach, unterrichtete ich seit diesem August Deutsch als Zweitsprache in einem Teilpensum von acht Lektionen. Nach vielen Stationen im Lehrerberuf und unterschiedlichsten Erfahrungen auf allen Stufen der Primarschule in Vollzeit-, Teamteaching, Jobsharingpensen und in den letzten Jahren als Stellvertreterin, bin ich der Schule immer



verbunden geblieben. Kinder in ihrer Entwicklung zu begleiten und ihr Vertrauen in ihre Fähigkeiten zu stärken, war mir immer sehr wichtig. Es freut mich sehr, dass ich dies an meinem neuen Wirkungsort im Besonderen mit fremdsprachigen Kindern tun darf.

Ich bin verheiratet, habe einen achtzehnjährigen Sohn und eine fünfzehnjährige Tochter. Hund und Katze leben auch unter unserem Dach.

In meiner Freizeit musiziere und lese ich sehr gerne, bin mit meinem Hund unterwegs und bleibt etwas mehr Zeit, dann wird das Wohnmobil gestartet. Kultur hat einen festen Platz in meinem Leben, so wirke ich in der Kulturkommission in Erlinsbach mit und singe im Chor sing2gether in Schönenwerd.

Ich freue mich auf meine Aufgabe und hoffe, dass ich einen positiven Beitrag für die Schule Gretzenbach leisten kann.

En Pirat im Internat

Das während einer Projektwoche erarbeitete Musical der 3. / 4. Klasse war für die Kinder eine grosse Erfahrung und verlangte Mut, Ausdauer und schauspielerisches sowie musikalisches Talent. Es ist immer wieder eindrücklich, wie die Kinder in ihren Rollen wachsen, welche versteckten Talente zum Vorschein kommen und wie die Klassen zusammenwachsen.



Schiff Ahoi!



Die Mitwirkenden geniessen den Applaus des Publikums.

Stolz und um ein Stück Lebenserfahrung reicher ernteten sie an den beiden Aufführungen den verdienten grossen Applaus. Die grosszügig ausgefallene Kollekte bescherte den drei Klassen zum Abschluss vor den Sommerferien einen schmackhaften «Piratenfrass». Den haben alle sehr genossen.

*Text: Lehrpersonen 3. / 4. Klassen
Bilder: Reto Schläppi*

«Tous ensemble bis zum Mond – und wiiter!»

Unter diesem Schuljahresmotto stand auch der diesjährige Jugendtag



Start mit dem Schullied «Tous ensemble».



Raketen werden ins Weltall geschossen.

Pünktlich marschierten 24 altersdurchmischte Gruppen mit ihren Fahnen unter dem gelben Zelt ein. Mit dem Lied «tous ensemble» und dem Jugendtagrap startete das Morgenprogramm. Zuerst strömten alle dem Final des Schnelllaufs zu. Anschliessend begaben sich die einzelnen Gruppen, geführt von ihrem Gruppenchef aus der 6. Klasse, zu ihrem ersten Posten. Ganz unter dem angesagten Jahresmotto galt es, eine Astronautenprüfung abzulegen, eine Rakete zu bauen oder sie ins All zu schiessen. Die Gruppen unternahmen eine Reise ins Weltall, beteiligten sich am Wettrollen der Weltkugel und begaben sich auf die Suche nach Planeten. Nach diesem grossen Einsatz waren alle hungrig. Dank dem grossartigen Ludoteam stand pünktlich das feine Mittagessen in der Turnhalle bereit. Zur Überraschung er-

hielten alle zum Dessert eine von der Ludo gesponserte «Raketen-Glacé». Dank der vielen feinen Kuchen, alle von Eltern gebacken, war das Kuchenbuffet auch dieses Jahr eine Augenweide! Gestärkt starteten wir das Nachmittagsprogramm. Die Kinder der Unterstufe unternahmen eine Reise zum Mond. Dazu passend gestalteten sie in verschiedenen Ateliers einzelne Stationen ihrer Reise. Die Kinder der 3. bis 6. Klasse traten zur ultimativen Astronautenprüfung an. An elf verschiedenen Posten waren ganz unterschiedliche Talente gefordert. Der Test zur Schwindelfreiheit mit dem Abseilen aus dem Kindergartenstrich war einmal mehr der grosse Renner. Der CEVI-Crew ein grosses Dankeschön. Ein weiterer Höhepunkt des Nachmittags folgte mit der Darbietung des Einrad-Clubs Gretzenbach. Unglaublich, wie ge-

wandt und sicher die Sportlerinnen und Sportler auf diesen Rädern agierten. Wer weiss, vielleicht ist der Funke beim einen oder andern übergesprungen, und es gibt bald neue Einrad-Begeisterte.



Die schnellsten Gretzenbacher-Kinder 2019: Aylin Rado und Jimmy Adeboye

Endlich, endlich die Rangverkündigung des Schnelllaufs! Unter tosendem Applaus und lauthals gerufenen Namen durften alle Finalistinnen und Finalisten ihre Medaille oder den «Trostpries» entgegennehmen.

Aylin Rado und Olujimi Adeboye waren in diesem Jahr die Schnellsten. Sie erhielten eine ganz besondere Medaille in

Form eines grossen Spitzbuben. Herzliche Gratulation! Sie darf an keinem Jugendtag fehlen – die Disco. Klein und Gross, vom Kindergarten bis zur 7. Klasse, genossen, top gestylt, die fetzigen und coolen Klänge in der Turnhalle. Die beiden DJs, Dylan Richiger und Fabian Bräm, legten super auf. Die Erwachsenen genossen bei

wunderbarstem Wetter einen legendären Ludo-Burger oder sonst etwas Feines aus der Küche in der gemütlichen Festwirtschaft unter den Bäumen.

Ein geglückter, schöner Jugendtag 2019 ist Geschichte. Wir freuen uns alle auf das nächste Jahr.

Text: Anni Rüegg

Bilder: Lea Hättenschwiler

Erzählnacht 2019

Am 8. November findet vielerorts die Erzählnacht statt. An der Schule Gretzenbach organisieren wir an diesem Tag verschiedene Anlässe rund ums Lesen und passend zu unserem Jahresmotto: **«Tous ensemble – bis zum Mond und wiiter!»**

Für die Kinder der 1. und 2. und der 5. und 6. Klasse findet ein spezieller Erzähl- und Lesemorgen statt. Die Kinder vertiefen in verschiedenen Aufgaben und Workshops ihr Wissen rund ums Lesen und ums Weltall.

Während des Vormittags organisiert die Stufe der 1./2. Klasse ein Elterncafé. Hier geben zwei pensionierte und passionierte Lehrkräfte verschiedene Anregungen und Literaturvorschläge zur ersten Lesestufe.

Am Abend sind die Türen des Kindergartens und der 3. und 4. Klasse geöffnet. Hier hören die Kinder verschiedene Geschichten.

Natürlich darf bei diesem Anlass auch die Buchstabensuppe nicht fehlen. Der Elterndraht sorgt für das leibliche Wohl.

Text und Bild: Irène Schenk



Cevi-Werbeprogramm

Am 14. September traf sich eine Gruppe Erst- und Zweitklässler beim Cevihaus, um die entführte Wikingertochter zu retten.

Gemeinsam folgten wir den Räuberspuren. Diese Spuren führten uns in den Bally-Park. Auf der andern Aareseite sichteten wir die Räuber. Nun hiess es, so schnell wie möglich die verlorene Wikingertochter zurück zu erobern.

Dies taten wir in Form einer Olympiade. Wir bekämpften sie mit verschiedenen herausfordernden Spielen. Jedoch waren wir nicht achtsam genug, und die Räuber entflohen uns wäh-



rend des Zvieris. Wir nahmen all unseren Mut zusammen und machten uns auf, um die Bösen endgültig zu besiegen.

Glücklicherweise gelang uns dies, und wir konnten einen der Räuber der Polizei überliefern.

Werden wir beim nächsten Mal auch den zweiten Räuber noch fangen? Es bleibt auf jeden Fall spannend.

Text und Bilder: Raphael Meier

Männerriegenreise zum Oeschinensee

21 Männerturner reisten mit dem Zug ins Berner Oberland. Nach der Ankunft und dem Kaffeehalt in Kandersteg führte die Route über die Bundesrat-Ogi-Strasse zur Talstation der Oeschinenbahn, die dann von den Nichtwanderern benutzt wurde. Die meisten Teilnehmer aber stiegen auf der Wanderroute hoch, neben dem Oeschibach, durch Wälder, vorbei an Felsen und über Geröllfelder. Über teilweise steil abfallende Hänge konnte nach einer Marschzeit von eineinhalb

Stunden und einer Steigung von 398 m der See mit der imposanten Bergkulisse bestaunt werden. An einem idyllischen Platz oberhalb des Sees wurde das Picknick eingenommen. Der Oeschinensee befindet sich auf einer Höhe von 1578 m. Er ist bei normalem Wasserstand 56 m tief und hat eine Fläche von 1,1 km², womit er zu den grösseren Bergseen in der Schweiz gehört. Steile Felswände bilden an vielen Stellen die Uferlinie. Nur im Westen, wo sich der unterirdische Abfluss be-

findet, ist das Ufer ziemlich flach. Der grosse Besucherandrang an diesem Wochenende zeigt die Beliebtheit der Destination. Zwei gemütliche Restaurants mit grossen Terrassen laden die vielen Gäste zum Verweilen ein. Für den Abstieg nach Kandersteg stand neben der Aufstiegsroute auch ein etwas steilerer Bergweg zur Auswahl. Das Wetter zeigte sich von der wechselhaften Seite. Neben herrlichem Sonnenschein bedeckten immer wieder Wolken den Himmel, wodurch sich



Gruppenbild oberhalb des Sees

Vereine

die Temperatur rasch abkühlte. Es blieb aber trocken. Nach dem gut über eine Stunde dauernden Abstieg trafen sich alle Teilnehmer in einer Gartenwirtschaft bei der Talstation wieder, um

den Durst zu löschen und für den Marsch zum Bahnhof. Nach kurzer Zugfahrt genossen die Männerturner vor der Rückreise nach Gretzenbach ein feines Nachtessen in Spiez. Der Dank

gehört dem langjährigen Reiseleiter Werner Lanz für die gute Organisation.

*Text: Alois Herzog
Bilder: Hanspeter Steiner*

Auffahrtswanderung der Männerriege

Die traditionelle Auffahrts-Wanderung der Männerriege Gretzenbach führte vom Besammlungsort bei der Kirche, zum Bally-Park, über die Hängebrücke nach Niedergösgen, dann bergan durch Wald und Wiesen, weiter zur Golfanlage Heidental. Der Start erfolgte im leichten Hochnebel, aber schon bald

zeigte sich die Sonne. Auf dem schön gelegenen 18-Loch-Platz, mit den vielen Feldern, konnten die Golfer bei ihren Abschlagen beobachtet werden. Nach einer Wanderzeit von zwei Stunden genossen die 20 Teilnehmer im Golfrestaurant die Mittagsverpflegung. Der Rückweg folgte zuerst entlang dem Stüsslinger-

bach, dann vorbei an der Kiesgrube nach Mühledorf und der Aare entlang zurück zum Ausgangsort. Gesamtdistanz zirka 13 Kilometer.

Präsident Christian Tännler gehört der Dank für die gute Organisation des Ausfluges.

Text und Bild: Alois Herzog



Gold und Silber für Gretzenbacher Sportschützen am Solothurner Kantonalfinal

Ein Kantonalmeistertitel, eine Bronzemedaille und 2 Kränze waren die Ausbeute der sieben teilnehmenden jungen Sportschützen am Solothurner Kantonalfinal Gewehr 50 m in Trimbach. Die Einzelwettkämpfe wurden in vier verschiedenen Kategorien ausgetragen, die sich alters- und leistungsmässig unterscheiden. In der Kategorie B (U13/15, liegend-aufgelegt, ohne Lizenz) starteten die Gretzenbacher mit sechs Athletinnen und Athleten (Marc Bihler, Flori und Nora Capaul, Colin Frey, Gabriel Suter, Mischa Wüthrich). Aus einem Programm, bestehend aus 20 Schüssen, erzielte Mischa Wüthrich



Junioren Kategorie B: 2. Menno Ruf (Balsthal-Klus); 1. Lenny Kopp (Selzach-Altreu); 3. Mischa Wüthrich (Gretzenbach)



Junioren Kategorie A1: 2. Gina Gyger (Winistorf); 1. Larissa Donatiello (Gretzenbach); 3. Anna Schreier (Subingen-Deitingen)

sehr gute 191 Punkte und sicherte sich die Bronzemedaille. Colin Frey (183 Pkte.) und Marc Bihler (178 Pkte.) gewannen ein Kranzabzeichen. Etwas weniger Wettkampfglück hatten Nora Capaul (174 Pkte.), Flori Capaul (163 Pkte.) und Gabriel Suter (172. Pkte.). Sie lagen mit ihren Leistungen unter den Erwartungen, konnten aber an diesem Wettkampf neue, wertvolle Erfahrungen sammeln. In der Kat. A (U15/U17, liegend-frei, mit Lizenz) startete Larissa Donatiello als Titelverteidigerin ins Rennen. Nach dem Qualifikationsprogramm bestehend aus 20 Schüssen lag sie mit 191 Punkten auf dem 4. Rang. Die acht bes-

Vereine

ten Schützinnen und Schützen aus dem Qualifikationsprogramm kämpften anschliessend im Finaldurchgang mit Ausscheidungsmodus um den Meistertitel. Im Final starten reglementsgemäss alle bei «Null-Punkten». So können sich alle noch Hoffnungen auf das

Siegespodest machen. Dort zeigte Larissa ihre Final- und Wettkampfstärke und verteidigte somit ihren Titel mit Erfolg.

Die Gretzenbacher Sportschützen zählen seit vielen Jahren zu einer festen Grösse im Kleinkaliberschiesen im Kanton. Die Sport-

schützen Gretzenbach gratulieren den Juniorinnen und Junioren zu den glanzvollen Resultaten und wünschen ihnen viel Spass und Freude an dieser Sportart!

Text: Stefano Donatiello

Bilder: zVg

Dorfturnier 2019

Wie immer zum Abschluss des Fussballjahres fand auch dieses Jahr wieder das traditionelle Dorfturnier auf dem Grabacker statt. Mitte Juni trafen sich zahlreiche Teams um sich sportlich zu messen und gemeinsam eine tolle Zeit zu verbringen. Verschiedenste Turniere aller Kategorien sind wie immer äusserst sportlich, fair und vor allem unfallfrei über die Bühne gegangen. Die Festwirtschaft war gut besetzt und das Küchenteam mit Ruedi Nagl und Peter Studer war streckenweise mit ihren Helfern stark gefordert. Angelita Trinkler, unser Bar-Profi, mixte hinter ihrer Bar im Festzelt bis weit in die Morgenstunden hinein die verschiedensten Drinks und Cocktails. Unter der OK-Leitung von Tobias Merz war es wieder ein rundum gelungener Anlass. Danke an alle Helfer für den Einsatz und allen Anwohnern für die Akzeptanz und Toleranz eines solchen Festes.

Saison 19/20

Die Spielfelder in Gretzenbach und Däniken wurden den Sommer über bestens gepflegt und stehen



uns wieder in grossartiger Verfassung zur Verfügung. Besten Dank an die Verantwortlichen Walter Säuberli und Stefan Schraner. Nach einer kurzen Sommerpause, die von einigen Teams mit Aufbau-Trainings genutzt wurde, starteten erneut rund 120 Junioren-/innen und Aktive in die neue Saison 19/20. Nebst unseren beiden Aktiv-Herren-Mannschaften spielen

im Junioren- und Frauenbereich insgesamt 14 Teams erneut um einen guten Rang in der Meisterschaft und im Cup. Die aktuellen Spielpläne sind auf den Webseiten des Solothurner, bzw. Aargauer Fussballverbandes aufgeschaltet. Die Gruppierung «Niederamt Selection» besteht auch in der neuen Saison. Es freut uns ganz besonders, dass wir nebst den bisherigen

Wichtige Termine

Samstag	30. November	2019	Goldlotto	Erlimatthalle Däniken
Sonntag	31. November	2019	Goldlotto	Erlimatthalle Däniken
Samstag	25. Januar	2020	Goldlotto	Erlimatthalle Däniken
Sonntag	26. Januar	2020	Goldlotto	Erlimatthalle Däniken
Samstag	29. Februar	2020	Nationales Hallenturnier	Erlimatthalle Däniken
Samstag	1. März	2020	Nationales Hallenturnier	Erlimatthalle Däniken
Samstag	7. März	2020	Nationales Hallenturnier	Erlimatthalle Däniken
Samstag	8. März	2020	Nationales Hallenturnier	Erlimatthalle Däniken
	März	2020	Passiveinzug	in beiden Gemeinden
	Juni	2020	Dorfturnier	Grabacker, Gretzenbach

Vereinen, FC Däniken-Gretzenbach, FC Schönenwerd-Niedergösgen und dem FC Dulliken, neu auch den FC Winznau dazu zählen dürfen. Das Ziel ist und bleibt unverändert. Wir wollen mit den «NieSel»-Teams den talentierten Kids im Niederamt die Möglichkeit schaffen, in den obersten Kantonalen Ligen mitzuspielen. Die B-Junioren in der Coca-Cola-League und die D-Junioren in der 1. Stärkeklasse unter der Obhut

der Kollegen von Schönenwerd und die C Junioren in der Promotion Liga des SOFV unter der Kontrolle unseres Vereines. Die Frauen und Juniorinnen spielen ebenfalls im AFV, da dort die Konkurrenz (viel mehr Mannschaften) grösser und eine Meisterschaft somit spannender ist. Wir wünschen allen Spielern und Spielerinnen eine erfolgreiche und unfallfreie Saison. Allen Trainern danken wir jetzt schon für

ihren unermüdlichen Einsatz für ihr Team und den Verein.

Fussball, auch für dich?

Willst du auch Fussballspielen? Hast du oder deine Eltern Fragen? Axel Prauser, aprauser@gmx.de, steht dir gerne zur Verfügung. Die FC-Familie freut sich, Sie an unseren Anlässen oder an Spielen des Vereines anzutreffen.

Text und Bild: Alexander Forster

30. Sporttag für Menschen mit Handicap in Gretzenbach

30 Mal Wetterglück! Wer kann das schon behaupten. Aber es ist Tatsache! Und wir hoffen, dass es weiterhin so bleibt.

Der Startschuss zum beliebten 60-Meter-Lauf fiel pünktlich um 13.30 Uhr. Bewusst wird mit der

Eröffnung der anderen Disziplinen gewartet, damit möglichst viele Zuschauer dem Lauf beiwohnen und die Sportler anfeuern. Im Anschluss an den Lauf haben sich die Teilnehmer mit höchster Konzentration an die Anforderungen der gewählten Posten gemacht. Zum Beispiel die Ahnengalerie: Mit Prä-

zision wurden Tennisbälle in den Behälter beim Foto des jeweiligen OK-Mitglieds geworfen. Je mehr, je besser. Beim Posten «Geburtskerzen» war alles gefordert. Ausdauer, Präzision und Geschwindigkeit. Eine Minute lang hin und her laufen, um möglichst viele Kerzen auf die Torte zu

Vereine

stecken. Ihr habt das toll gemacht. Gratulation. Auch die weiteren Disziplinen waren gut besucht und es wurde geschwitzt und gewetteifert.

Bevor die Rangverkündigung begann, traten die Goldies auf. Die Guggenmusik aus Erlinsbach begeisterte alle. Ob Alt oder Jung, dick oder dünn, es wurde getanzt und mitgeklatscht. Immer wieder ein wunderbarer Anblick ist, wenn die Ballone in den Himmel steigen. Jeder Teilnehmer erhält einen Ballon mit einer Adresskarte, welcher er in den Himmel steigen lassen darf. Wir sind schon gespannt, welcher am weitesten fliegt.

Und dann begann die Rangverkündigung: Dieses Jahr geht Platz eins an Sven Dreier, Platz zwei an Thomas Moser und Platz drei an Le Pok Studer. Wir gratulieren euch zu dieser super Leistung. Auch den restlichen Teilnehmern gratulieren wir herzlich.



Wir hoffen, ihr habt euch alle etwas Tolles vom Gabentisch ausgewählt.

Anschliessend wurde in der Turnhalle zu Enzos Musik getanzt und gefeiert. Nach einer kurzen Ansprache durch unseren Präsidenten Hans-Peter Lochinger durfte der Verein einen Scheck in Empfang nehmen, welcher von Sibille Kessler-Burkhalter und Rolf

Kristand von der Paul und Alice Kiefer-Stiftung überreicht wurde. Die im Kanton Solothurn wirkende Stiftung unterstützt – unter anderem – die Integration körperlich oder geistig beeinträchtigter Menschen jeden Alters in Turnen und Sport. Herzlichen Dank dafür. Ein riesengrosser Dank gilt auch den zahlenreichen Helferinnen und Helfern, welche uns über all die Jahre unterstützen. Ohne euch könnten wir diesen Sporttag nicht durchführen. Ebenso ein grosses Dankeschön an unsere Gönner und Sponsoren.

Der nächste Sporttag findet am **Samstag, 19. September 2020** beim Schulhaus Meridian in Gretzenbach statt.

Infos sowie Fotos zum aktuellen Sporttag findet ihr unter: **www.behindertensporttag.ch** oder auf Facebook.



Text und Bilder: Anita Soppelsa

Vereinsreise des Veloclubs nach Freiburg im Breisgau

Am Freitag, 23. August, trafen sich die Vereinsmitglieder des Veloclubs Gretzenbach beim Schulhaus, um das erste Etappenziel Richtung Freiburg i. Breisgau anzusteuern.

Nach einer zügigen, staulosen Fahrt erreichten wir das Landhaus Ettenbühl b. Bad Bellingen, wo wir den Rosengarten sowie die grosse und wunderschöne Parkanlage besuchten. Im dazugehörenden, heimeligen Restaurant genossen wir nach der botanischen Auffrischung ein feines Mittagessen. Gestärkt ging es dann über Land weiter zu unserem «Endziel» Freiburg i. B.; dort bezo-

gen wir die schon für uns bereit gestellten Hotelzimmer und genehmigten uns einen kühlen Apéro. Lange durften wir uns dem Nichtstun nicht hingeben, denn plötzlich wurden alle Vereinsmitglieder von der «Putzfrau Schwätzle» (Stadführerin) in deren Reinigungstour durch Freiburg mit viel Wissenswertem über das Gestern und Heute der Stadt aufgeklärt. Jedem Teilnehmer wurde sein Einsatz bei der Stadtreinigung – von der WC-Bürste bis zur Grillzange bestens erklärt – «los Ihr Schweizer, auf zur Stadtreinigung». Den ersten Tag liess dann die Gruppe mit einem Nachtessen im Hotel sowie guten Drinks an der Bar gemütlich ausklingen. Am Samstag trafen wir uns nach



dem feinen Zmorge am grossen, abwechslungsreichen Frühstücksbuffet sowie einem morgendlichen Shoppingbummel (meine Herren, das gehört dazu), um dann gemeinsam Richtung «Schauinsland» zu starten! Vorbildlich wie die Schweizer sind, konnten wir die Strecke bis zur Seilbahn «Schauinsland» mit dem ÖV zurücklegen. Oben auf dem Berg entstand plötzlich ein leichtes Expeditions-kribbeln – eine Bergwerksbesichtigung stand auf dem Programm, eine leichte sowie eine anspruchsvolle Strecke mit 6 Leitern in die Tiefe waren zu bewältigen,

vier unserer Gruppe hatten den Mut in die Tiefe des Berges abzusteigen, BRAVO!

Nach wohlbehaltener Rückkehr und Ausstieg aller Teilnehmer genehmigten wir uns einen kleinen Imbiss sowie ein «Prosit» auf die gelungene Tour. Dann fuhren wir sichtlich müde zum Hotel. Am Abend genossen wir auf dem romantischen Münsterplatz ein deftiges Nachtessen unter freiem Himmel, fast so interes-

sant und turbulent wie auf dem Markusplatz inkl. Tauben. Am Sonntag hiess es leider schon wieder Koffer packen. Bevor es jedoch Richtung Heimat ging, stand noch die «Eroberung» des Stadtbergs sprich Schlossbergs bevor. Mit der Bergbahn (nicht alle) fuhren wir hoch, schwindelfreie Mitglieder bestiegen den 30 Meter hohen Turm und genossen eine phantastische Rund – resp. Weitsicht.

Auf der Terrasse des Bergbahnhotels genossen wir einen Drink oder ein Dessert mit einer auch wundervollen Aussicht auf unsere «Vereins-Reise-Stadt-Freiburg im Breisgau!»

Retour zum Hotel verabschiedeten wir uns. Alle waren sichtlich zufrieden, was die Organisatorin natürlich freut.

*Text: Helena Schöni,
Gretzenbach / Bilder: zVG*

Bläser sind Klasse – MACHmit! in der Bläserklasse

Der Musikverein informierte im Rahmen eines Konzertes über sein Projekt Bläserklasse für Erwachsene

Bereits an der 1.-August-Feier hatte der Präsident des Musikvereins Gretzenbach auf das MACHmit-Konzert hingewiesen. Angesprochen worden sind dabei alle, die Freude an der Blasmusik haben – mit dem Ziel, im kommenden Jahr eine Bläserklasse für Erwachsene beginnen zu können. «Freude und Begeisterung an Blasmusik, an eigener musikalischer Tätigkeit, an kameradschaftlichem Geist – das erleben wir mit unserem Hobby.» Diese Worte stammen vom Flugblatt, mit dem der Musikverein zu seinem MACHmit!-Konzert eingeladen hatte. Die Musikanten boten ein dreiviertelstündiges, abwechslungs-



MACHmit!-Konzert in der Bibliothek Meridian.

reiches Konzert – ZuhörerInnen hatte es auch. Leider fehlten die wichtigsten Personen: Erwachsene, die schon einmal ein Blasinstrument gespielt hatten oder mit diesem Hobby neu anfangen werden. Rund 15 Personen sind gesucht, die 2020 den Bläserkurs für Erwachsene besuchen wollen. Dieses Ziel besteht immer noch – und kann erreicht werden.

Alle Informationen sind zu finden unter www.mvg5014.ch/bläserklasse-gretzenbach/

*Text und Bilder:
Hans-Peter Steiner*

Die nachfolgenden Bilder und Aussagen aus Musikverein und Publikum bestätigen: Ein Versuch ist die Bläserklasse wert.



Es ist schade, dass heute so wenige Leute da gewesen sind. Aber wir hoffen natürlich, dass die Interessierten und Neugierigen an die eigentlichen Informationsanlässe kommen werden. Unser Ziel ist es, im kommenden Jahr mit einer Bläserklasse für Erwachsene beginnen zu können.



Ich bin nun seit 50 Jahren in diesem Club und möchte ihn nicht missen. 20 Jahre lang habe ich ihn auch dirigiert. Ein Leben ohne Musik könnte ich mir nicht vorstellen. Wenn ich eine Entscheidung treffen müsste, würde ich das Gehör dem Sehen vorziehen. Man kann auch blind musizieren. Aber Musik machen ohne Gehör? Und es ist der Plausch, mit dem Sohn gemeinsam zu musizieren.



Wir sind hier um Eindrücke vom MACHmit!-Konzert zu sammeln, weil auch wir einen Bläserkurs organisieren wollen.



Wir versuchten in der Vergangenheit, über die Musikschule Nachwuchs zu erhalten. Das funktioniert nicht mehr. Wir haben uns überlegt, wie weiter? Und dabei sind wir auf Marco Weber gestossen, der in der ganzen Schweiz Bläserklassen professionell organisiert und erfolgreich durchgeführt hat. Warum soll das nicht auch hier funktionieren? Das war unsere Motivation für den heutigen Anlass.



Musik machen ist lässig; und in einer Gruppe ist es noch viel schöner.



Zuerst habe ich Blockflöte gespielt. Danach lernte ich Saxophon, wie mein Götti. Ich stamme aus einer Musikerfamilie. Meine Eltern haben darauf geschaut, dass ich drangeblieben bin und geübt habe. Ich bin aber die einzige von 5 Geschwistern, die immer noch musiziert.



Das Schöne an der Musik in einem Verein ist die Kameradschaft.

Dobré ráno, Ahoi, děkuji, Prosin – Jubiläumsreise nach Prag

Freitag 30. August 2019

Der Wecker hatte bei Elsa nicht geklingelt. Vom Pyjama in die Kleider geschlüpft, kam sie mit ein paar Minuten Verspätung. Die Damenriege wartete bereits im Bus. Punkt 5.35 Uhr startete unsere Fahrt zum Flughafen. Der Verkehr war vor dem Gubrist dicht. Aber zum Glück löste sich der Stau auf, und wir kamen um 06.20 Uhr im Terminal 1 an. Es dauerte lange, bis die 27 Turnerinnen ihr Gepäck eingecheckt hatten. Um 9.45 Uhr landeten wir in Prag. Spannung lag in der Luft, drei Tage voller Überraschungen. Draussen wartete bereits unsere elegante Reiseleiterin. Sie wird uns mit ihrem gepflegten Hochdeutsch durch Praha führen. Während der Stadtrundfahrt erzählte sie uns viele interessante Details über die Entstehung Prahas, die aktuelle wirtschaftliche und politische Lage, über die Zeit vor der Wende, sowie über das Bildungssystem. Lachende Damen konnte man hören, während unsere Reiseleiterin über das Lustschloss der Königin Anna berichtete. Kaum im Hotel angekommen, erkundeten wir die Essgewohnheiten von Prag. Im Einkaufszentrum Palladium wurden wir fündig. Eine ausgezeichnete Auswahl an «český» Spezialitäten stillte unsern Hunger.



Gestärkt und gut gelaunt versammelten wir uns pünktlich um 13.30 Uhr in der Hotellobby. Unsere Reiseleiterinnen, Lucie und Monika, verteilten die ÖV-Tageskarten und wir erreichten mit diesen Verkehrsmitteln sogleich unser erstes Programm-Ziel: Die Nostalgiestrassenbahn. Ein Aperitif wurde offeriert, Prosecco und Pivo, sowie Poulet und Schweinsschnitzel mit Essiggurken. Es wurde viel geplaudert und gelacht während der Fahrt durch die Stadt. Nach der Tramfahrt gingen wir zu Fuss über den Aussichtsberg «Letna» zum Hotel. Wir konnten uns ein bisschen ausruhen und uns für das erste Abendessen etwas aufpäppeln.

Die «Kavarna Adria», ein prächtiges Gebäude in kubistischem Stil, wartete auf uns mit einer wunderbaren Terrasse. Der Abend war warm, der Himmel türkisblau, und wir stiessen mit einem «Na zdraví» auf unsere Reise zum 75. Jubiläum der Damenriege Gretzenbach an. Wir assen wie Königinnen. Nach dem Essen verspürten einige, dass der Tag lang gewesen war, und sie zogen sich ins Hotel zurück, während für andere die Nacht noch jung war.

Samstag, 31. August 2019

Pünktlich um 10.00 Uhr bestiegen wir ein Tram, das uns bis zum Berg Petrín führte. Ziel war der Aussichtsturm und das Wahrzeichen Prahas. In Anlehn-

nung an den Eiffelturm wurde er 1891 für die Weltausstellung in Prag gebaut. Er bietet eine fantastische Aussicht über die Stadt und auf die Moldau.

Mit feiner Glace haben wir uns abgekühlt und marschierten dann zum historischen Viertel **Hradschin**. Unterwegs legten wir eine lange Pause im Restaurant Bellavista ein. Umgeben von einer wunderschönen Parkanlage mit atemberaubender Aussicht auf den Veistdom, genossen einige eine Gulaschsuppe, serviert in einer Brotschale, andere nahmen ihren obligaten Pivot.

Gestärkt und ausgeruht näherten wir uns der **Prager Burg**, in deren Zentrum der **Veitsdom** steht. Wir bewunderten die monumentalen neugotischen Bauten. Auch beeindruckend waren die hübschen Soldaten, die neben uns in einer strengen Formation marschierten.

Gemütlich machten wir uns durch hübsche Gassen auf den

Rückweg. Die Pflastersteine waren gefährlich. Monika, unsere Reiseleiterin, stolperte, zum Glück ohne Folgen. Die Touristenmenge Richtung Karlsbrücke nahm jeden Meter zu. Lucie offenbarte uns, in welchem Restaurant wir das Abendessen geniessen werden. Eine edle Terrasse am Ufer der Moldau hatten wir in Aussicht. Einen grossen Applaus spendeten wir unseren Reiseleiterinnen.

Wir marschierten zur astronomischen Uhr. Leider waren wir einige Minuten zu spät um das Glockenspiel zu geniessen. Am Altstädter Ring hatten eben viele originelle Künstler unser Interesse geweckt.

Und dann putzten sich die Damen heraus! Hungrig aber guter Laune waren wir bereit für das Abendprogramm. Zwei Herrenskulpturen im Hof vor dem Restaurant erschreckten uns zum Teil und zum Teil faszinierten sie uns. Traumhaft war das Restau-

rant «Hergetova Cihelna». Mit tschechischem Schnaps schlossen wir die Feierlichkeiten. Unsere Zungen wurden lockerer und die Lieder auch.

Die Nacht war jung und im Programm stand auch die Disco. Sogar im Ice Pub ging es heiss zu. Die tapferste Turnerin entschied sich, allein ins Hotel zu gehen. Dabei hat der Taxifahrer sie auf eine City Tour mitgenommen. Das war ein bisschen abenteuerlich, aber zum Glück ist sie gut angekommen.

Sonntag, 1. September 2019

Nach einem gediegenen Frühstück packten wir unsere Koffer und erkundeten in kleinen Gruppen die Stadt auf eigene Verantwortung. Kirchen wurden besucht, Malereien besichtigt und Geschenke gekauft.

Praha verabschiedete uns mit Regen: «Wenn Engel fliegen, lacht der Himmel». Mit fast zwei Stunden Verspätung kamen wir in Zürich an. Unser Carchauffeur bot uns in Happy-Hour-Stimmung Bier und weitere Getränke an. Wir nahmen den letzten Trunk zusammen und überreichten den Reiseleiterinnen ein Boheme-Geschenk für ihren grossen Einsatz.

Und hier noch ein Dankeschön an unsere beiden Präsidentinnen, Sylvia und Irene, ohne euch wäre dieser Traum nie in Erfüllung gegangen.

Text: die verspätete Turnerin Elsa Wernle / Bilder: zVg



Klemens Schenker

Schwereelosigkeit, Fliegen, die Unendlichkeit des Weltalls waren schon immer faszinierend für die Menschheit. Die Schule Gretzenbach hatte jüngst das Motto zum Mond und noch viel weiter ins All.

Doch in den 60er-Jahren war es das Ziel, erstmals Menschen zum Mond und wieder zurück zu bringen. Millionen Menschen verfolgten gebannt die Mondlandung der Amerikaner am Fernseher.

Ein paar Jugendliche aus Gretzenbach und der Region waren damals ebenfalls vom Flieger- und Weltraumfahrtvirus infiziert und begannen 1968 als TASA (Team Apollo Switzerland America) mit dem Bau eines Apollokapsel-Simulators. Ein Vorhaben, welches noch Jahrzehnte später die Leute begeistern sollte.

Zu TASA gehörte Klemens Schenker. Geboren in Gretzenbach wuchs er mit vier Geschwistern als Zweitjüngster hier auf und besuchte die Primar- und Bezirksschule. Da er erst mal genug von der Schule hatte, entschied er sich für eine handwerkliche Lehre und absolvierte bei Sprecher und Schuh in Aarau die Ausbildung zum Maschinenschlosser, Richtung Elektroapparatbau. Er arbeitete auch wenige Jahre in diesem Beruf, bevor



der Lehrermangel ihm die Möglichkeit gab, in den Lehrerberuf einzusteigen. Nach erfolgreicher Aufnahmeprüfung absolvierte er das Lehrerseminar in Solothurn und übernahm im Herbst 1975 eine Stelle in Kienberg. Im Frühling 1979 wurde er an die Primarschule Gretzenbach gewählt und bezog später mit seiner Frau Elisabeth und Sohn Thomas ein Haus im Kirchenfeld, wo zwei Jahre später noch Philipp zur Welt kam.

Im Alter von 50 Jahren entschloss er sich noch zur Ausbildung zum Schulleiter und leitete 13 Jahre lang die Primarschule Gretzenbach. Er hilft auch heute, nach seiner Pensionierung, bei Bedarf ab und zu in der Schule Gretzenbach mit.

Herr Schenker, den meisten Gretzenbachern und Gretzenbacherinnen, vor allem den Kindern, sind Sie als ehemaliger Schulleiter bekannt. Dass Sie gerne werken und die Kinder damit begeistern, wissen wir. Aber dass Sie ein so grosses Projekt mit auf die Beine gestellt haben, war für viele neu. Wie kam es dazu?

Ein paar Freunde und ich gehörten um 1966 zum Fliegerclub Gretzenbach. Wir bauten Modellflugzeuge und waren von der Fliegerei fasziniert. Als sich dann die Amerikaner und die Russen ein Wettrennen um die erste Mondlandung lieferten, waren auch wir begeistert. Die Mondlandung fand im Juli 1969 statt. Wir hatten im Oktober 1968 die Idee, einen Apollo-Simulator zu bauen und damit einen Mondflug ohne Mondlandung zu simulieren, wie dies bei der Mission Apollo 8 der Fall war. Wir bauten in der Freizeit zwei Jahre lang an unserer Apollokapsel. Eigentlich verbrachten wir jedes Wochenende im Tenn eines leerstehenden Bauernhauses im Unterdorf. Viele Samstage hatten wir die Nacht durchgearbeitet und am Sonntagnachmittag fanden dann oft Planungssitzungen statt. Ein Teammitglied war als Austauschstudent in Amerika und konnte die Pressemappe Apollo 11 der NASA sowie Astronautennahrung beschaffen.

Im Juli 1970 war es dann soweit, sie haben einen 14-tägigen «Flug» zum Mond mit Umkreisungen simuliert.

Drei Personen, darunter ich, nahmen den Platz in der Kapsel ein, vier Personen besetzten den Kontrollraum. Auch sie verliessen ihren Platz nicht und überwachten in Schichten unseren «Flug». Mit einer vom Kontrollraum aus steuerbaren TV-Kamera konnte die Besatzung und die Steuereinheit beobachtet werden. Wir waren mit einer Telefonleitung und einer Gegensprechanlage mit dem Kontrollraum verbunden, hatten jedoch strikt die Zeiten des Fluges einzuhalten. Wenn wir also hinter dem Mond ohne Funkkontakt waren, konnten wir auch nicht nach aussen kommunizieren. Wir richteten uns nach dem Flugplan der NASA. So zeichneten wir verschiedene Daten, medizinischer und technischer Art während der ganzen Versuchsdauer regelmässig auf. Am Abend berichteten wir für die Zuschauer vor Ort von unseren Tätigkeiten in der Kapsel. Beispielsweise wie wir Gymnastik betrieben oder wie wir unser eher eintöniges Essen (ohne funktionierenden Kühlschrank) zubereiteten. Auch was medizinisch kontrolliert wurde, stellten wir vor. Diese Vorführung haben wir am Tag mit der Kamera eingeübt und am Abend live auf zwei Fernseher übertragen und kommentiert. Täglich kamen viele Leute und auch die Polizei interessierte sich. Es war damals noch einfacher, ein derart komplexes Projekt auf die

Beine zu stellen. Wir brauchten weder Bewilligungen noch mussten strenge Vorschriften eingehalten werden. Heute wäre das einiges komplizierter.

Das Schweizer Fernsehen, Radio und die Printmedien hatten während des Versuchs berichtet und als wir dann nach 14 Tagen, am 9. August 1970 die Kapsel verliessen, erwarteten uns unglaublich viele Leute, das Fernsehen und die Dorfmusik. Wir hatten unser Projekt zu einem erfolgreichen Abschluss gebracht; das machte uns sehr stolz und glücklich.

Gab es auch Probleme?

Es lief eigentlich alles planmässig. Wir hatten vorgängig an verlängerten Wochenenden verschiedene Zusammenstellungen bei der Besatzung geübt, denn Rücksichtnahme, eingespielte Zusammenarbeit und Toleranz waren auf diesem engen Raum sehr wichtig. Aber es funktionierte so gut, dass ich nicht sehr auf den Ausstieg fokussiert war. Sicher war es schön, wieder draussen zu sein, aber in den 14 Tagen hatten wir keine Krise oder dachten gar an einen Abbruch. Glücklicherweise wurde auch niemand krank.

Anfangs setzte der Kapselcrew die negative Berichterstattung des Schweizer Fernsehens zu. Wieso wir nicht einfach ein Gartenhäuschen in unserer Freizeit gebaut oder ein Buch gelesen hätten, wurde geäussert. Aber nach den zwei Wochen waren die meisten Leute sehr begeistert.

Wie haben sie dieses Projekt finanziert?

Jeder hatte jede Woche einen Franken von seinem Sackgeld oder etwas vom Lehrlingslohn abgegeben. Ausserdem spendeten unsere Eltern und auch andere Leute Geld oder Material. Ebenso bekamen wir gratis oder günstig Material von Firmen. Beispielsweise den gesteppten Stoff für die Innenverkleidung durfte ein Teammitglied in Sevelen, fast im Fürstentum Liechtenstein, abholen. Nestlé hat uns einen Ernährungsplan zusammengestellt und Heinz Tanner, Radio und Fernseh-Geschäft in Gretzenbach, richtete uns alle Geräte ein, die für die allabendlichen Live-Beiträge benötigt wurden.

Existiert die Kapsel heute noch?

Nein, wir mussten die Inneneinrichtung nach ein paar Jahren demontieren. Die Kapselhülle diente den Kindern des Schulhausabwärts Fredy Graf im Garten als Spielobjekt. Irgendwann wurde der Rest entsorgt.

Wie denken Sie heute über das Projekt?

Es war ein sehr prägendes Erlebnis und hat uns auch als Team sehr zusammengeschweisst. Noch heute treffen wir uns, und die Freundschaft ist tief.

Auch das Medieninteresse ist alle 10 Jahre wieder da. Aber ich

denke, dieses Interview wird nun der Abschluss sein. Und das ist auch gut so.

Haben Sie noch andere Interessen?

Ich bin ein passionierter Handwerker, vor allem das Material Holz ist meine Leidenschaft. Ich mag das kreative Werken. Dann wandere ich gerne mit meiner Frau in den Bergen und singe seit über zwanzig Jahren im Chor Kantorei pro Musica in Aarau.

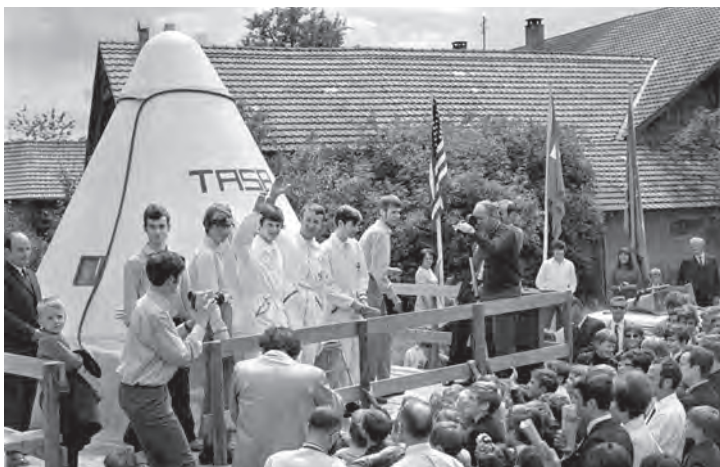
Auch die Schule Gretzenbach liegt mir immer noch sehr am Herzen. Ab und zu springe ich ein oder helfe bei einem Vorhaben mit. Die Arbeit als Lehrer und Schulleiter hat mir sehr gefallen. Mit den Eltern, Behörden oder dem Kanton die Schule in unserem Dorf zu prägen und zu formen, erlebte ich als interessante und gleichzeitig herausfordernde Aufgabe.

Sie waren von der Ausgabe 1 bis Nummer 67 als Vertreter der Schule beim «dr Gretzenbacher». Ich nehme an, Sie lesen ihn auch regelmässig?

Ja natürlich! Und zwar komplett von vorne bis hinten.

Herzlichen Dank für das Interview! Ich wünsche Ihnen weiterhin so viel Energie und viel Freude mit Ihrer Familie, besonders für die drei, bald vier Enkelkinder.

Interview: Barbara Capaul



Im Internet gibt es Film- und Bildaufnahmen des Projekts. Mit den Begriffen «Raumfahrt Gretzenbach» kann man die Berichte finden. Es ist ein Klick wert, um mehr über das Projekt TASA zu erfahren.

Bogenschiessen im Grund

Viele kennen das Bogenschiessen aus ihrer Jugend mit selbst gebastelten Bögen und Pfeilen.

Am Freitag, 12. Juli 2019, organisierten Hanspeter Messerli und Martin Schenker, für die Teilnehmer des oek. Männertreffs vom März in der Kartonfabrik, eine Übung im Bogenschiessen, ein anspruchsvoller Schiesssport.

14 Teilnehmer folgten der Einladung. Hanspeter Messerli, Spitzenschütze und früherer Schweizermeister in dieser Disziplin, klärte die Anwesenden auf, über das Schiessen allgemein und das Bogenschiessen im Speziellen. Schoss man früher mit Holzbögen, sind heute technologisch hoch entwickelte Geräte mit Zielvorrichtungen im Einsatz.



Das Bogenschiessen zählt zu den Präzisionsportarten und ist olympisch. Die Könnner Schiessen auf eine Distanz bis 90 m. Beim Bogenschiessen treffen anspruchs-

volle Bewegungsabläufe und hohes technisches Verständnis auf kollegiales Zusammensein.

Nach diversen Probeschüssen auf zwei Scheiben galt es ernst mit einem Gruppenwettkampf auf eine Länge von 5 m. Nachher gab es ein Schiessen im Cup-Stil, der Verlierer musste jeweils ausscheiden. Im Finale besiegte Martin Schenker seinen letzten Gegner Walter Hossle um 1 Punkt.

Daneben konnten Brat- und Köhlerwürste grilliert, der Durst gestillt und die Gemütlichkeit gepflegt werden. Ein gelungener Abend, der erst bei Dunkelheit endete.



Text: Alois Herzog / Bilder: zVG

30 Jahre Spielgruppe Gretzolino



Wie die Zeit doch vergeht ...
Im Sept. 1988 zogen wir als Familie mit unseren drei Kindern, damals 8, 6, und 4-jährig, nach Gretzenbach. Es gab weder ei-

ne Spielgruppe noch den kleinen Kindergarten, bloss das Muki-Turnen. Als ausgebildete Kindergärtnerin gründete ich dann im Okt. 1989 die Spielgruppe Gret-

zenbach. Mit zweimal 9 fünfjährigen Kindern starteten wir im Mehrzweckraum unseres 4-Familienhauses. Ein Jahr später waren es bereits 25 Kinder, welche ich in drei Gruppen betreute. Nach vier Jahren konnten wir in den Kellerraum im KiGa zügeln, wo wir bis jetzt geblieben sind. Als dann der altersgemischte Kindergarten angeboten wurde, kamen immer weniger Fünfjährige in die Spielgruppe, und so durften auch die Vierjährigen kommen. Bis 1997 betreute ich dann jedes Jahr drei Gruppen à 6 bis 10 Kinder während ein bis zwei Jahren. Danach gab es auf Wunsch von Eltern die Möglichkeit, die Kinder zweimal pro Woche zu bringen, was gerne in Anspruch genommen wurde. So findet jetzt seit 1997 die Spielgruppe an fünf Halbtagen statt. Das 10- und 20-jährige Jubiläum haben wir jeweils mit einem Spielfest und kulinarischen Köstlichkeiten gebührend gefeiert. Seit dem Wettbewerb anlässlich des 10-Jahr-Jubiläums 1999 hat die Spielgruppe das neue Logo und den Namen Gretzolino. Schon sind wieder zehn Jahre vergangen, in denen viele Kinder miteinander gespielt, gesungen, gelacht, gemalt, geschnitten, geklebt, geknetet, gebaut, Geschichten gehört haben, Geburtstage und Abschlussfestli gefeiert, Rössli gespielt und in der beliebten Kissenecke herumgehüpft sind ...



An etlichen schönen Nachmittagen benutzten wir auch den KiGa-Spielplatz. Wie viele Kinder haben wohl in all den Jahren die Spielgruppe besucht und waren damit gut vorbereitet für den Kindergarten? Nach meinen Namenlisten sind es ca.750 Kinder!

Mit einem tatkräftigen Team haben wir seit 1992 anlässlich des Beizlifestes den Spielplausch für Kinder auf die Beine gestellt. Viele Freiwillige haben uns jeweils geholfen, dass sich bis 200 Kinder beim Spielen, Fischen, Basteln, Hüpfen, Büchsen werfen usw. vergnügen konnten. 14 Mal haben wir den Spielplausch mit viel Freude und Engagement angeboten, nächstes Mal sind wieder jüngere Menschen mit anderen Ideen gefragt. Da ich eigentlich schon pensioniert bin, ist dieses 31. Spielgruppenjahr mein letztes, wel-



ches ich noch richtig geniessen will mit den 28 Kindern. Danke allen Eltern für Ihr grosses Vertrauen!

Ich durfte viele unvergessliche Stunden mit den Kindern ver-

bringen. Es stimmt, Kinder halten einen jung. Treffender könnte es der Spruch einer geschenkten Tasche nicht ausdrücken:

Ich bin eine:

Schuhe schnürende
Tränen trocknende
Den Weg weisende
Lieder singende
Bücher erzählende
Mut machende
Fragen beantwortende
Die Welt erklärende
Selbstbewusstsein gebende

Spielgruppenleiterin

Ich freue mich, dass die Spielgruppe weiterleben wird mit einer kompetenten, fröhlichen Nachfolgerin.

*Ruth Meier,
Spielgruppenleiterin*



Gute Stimmung bei der Arbeit

In drei Gemeinden wurden Arbeiten zum Thema «Holz und Stein» ausgeführt. Dank guter Stimmung und grosser Motivation konnten die Aufgaben erledigt und der Umgang mit dem Werkzeug geschult werden.

In der Woche vom 20. bis 24. Mai 2019 leisteten rund 50 Zivilschützer einen Wiederholungskurs zum Thema «Holz und Stein». Dabei ging es primär um die Schulung

des Zivilschutzmaterials. Der Umgang mit dem Werkzeug muss geübt sein, sodass im Ernstfall damit sicher gearbeitet werden kann. In den drei Gemeinden Winznau, Gretzenbach und Lostorf wurden den Arbeitsgruppen Aufgaben übertragen. Die Materialanhänger der Zivilschutzorganisation standen dabei im Einsatz. Beim Naturlehrpfad in Winznau wurde der Bach ausgeholzt und der Wanderweg ausgebessert. In Gretzenbach brachen die Zivilschützer eine kleine Brücke aus

Steinplatten ab. Arbeiten an einem Wanderweg in Lostorf nahe Steinbruch konnten von der dritten Gruppe erledigt werden. Auch wenn die Woche mit schlechtem Wetter und viel Regen begonnen hat, konnte das der guten Stimmung kaum etwas anhaben. Die Zivilschützer arbeiteten durchwegs motiviert und konnten ihre Ziele ohne Zwischenfälle erreichen.

*Text: Christoph Wernle
Bilder: zVg*





Kasperli begeisterte die Gretzenbacher Kinder

Tri Tra Trallalla dä Kasperli isch do ...

Am 11. September besuchte uns der Kasperli im Römersaal mit der Geschichte vom «Blööterli». Dass der Kasperli noch immer sehr beliebt ist, hat sich bereits beim Vorverkauf der Tickets gezeigt. Alle 80 Plätze waren ausverkauft. Pünktlich um 14.00 Uhr öffnete sich der Vorhang und die Geschichte vom Kasperli und dem Räuberbub Michli «de Blööterli» begann.

«De Blööterli», ist der tollpatschige Gehilfe vom grossen Räuber Caralampio. Caralampio will den Paradiesvogel des Königs stehlen, damit dieser ihn in die Schatzkammer vom Schloss führt. Doch durch Michelis Ungeschicktheit erfährt Kasperli von Caralampios



gemeinem Plan. Kasperli will ihn verhindern und den Räuber ins Gefängnis stecken.

Das ist aber gar nicht so einfach, weil Micheli, auch wenn er Kasperli wirklich helfen möchte,





immer wieder alles durcheinander bringt.
Nach der Vorführung konnten die kleinen und grossen Gäste sich am Kuchenbuffet oder mit

einem Soft-Ice verwöhnen und den Nachmittag mit Spielen und Plaudern auf dem schönen Areal beim Römersaal ausklingen lassen.

Der Elternverein bedankt sich beim Kasperli für die tolle Aufführung und bei den vielen begeisterten Kindern fürs Zuschauen und Mitmachen.

Ein grosses Dankeschön für die Kuchenspenden und unseren Sponsoren für die Unterstützung:

- Amsler Sanitär und Heizung GmbH
- Zaugg Maschinenbau AG
- Brunner Getränke

Für alle, die kein Ticket mehr ergattern konnten: schaut auf der Homepage vom Kasperli vorbei und findet da weitere Aufführungsdaten:

<https://www.kasperlifantasperli.ch>

*Text und Bilder:
Elternverein*

Aufklärungskurs für 10- bis 12-jährige Mädchen

Nur was ich schätze, kann ich schützen.

Unter diesem Leitgedanken des MFM-Projekts trafen sich am Samstag, 15. Juni 2019 13 interessierte Mädchen zwischen 10 und 12 Jahren in der Bibliothek des Schulhauses Meridian, um hinter die Geheimnisse ihres Körpers zu kommen.

Die Kursleiterin Jacqueline Kusch führte die Jugendlichen mit viel

Einfühlungsvermögen und Feingefühl an das Thema heran. Altersgerecht und respektvoll lernen die Mädchen kennen und verstehen, was sich in ihrem Körper während der Pubertät verändert. Spielerisch und mit viel Material und Musik machten sie sich auf die Spur des Geheimcodes ihrer Körper.

Am Vorabend fand ein Vortrag für die Eltern der Mädchen statt. So konnten sie die Kursleiterin

kennenlernen und sich über das MFM-Projekt und was die Mädchen während des Workshops erwartet, informieren.

Leider musste der Jungs-Kurs mangels Anmeldungen abgesagt werden. Am 18. Januar 2020 führt der Elternverein Schönenwerd einen Kurs für alle interessierten Buben von 10 bis 12 Jahren durch.

Text: Elternverein

Klassenzusammenkunft Gretzenbacher Jahrgang 1944

Treffen im Fünfjahresturnus

12 Mädchen und 20 Buben zählte seinerzeit der Gretzenbacher Primarschuljahrgang 1944. 25 davon leben heute noch. Die in Gretzenbach wohnhaften Jahrgänger organisieren im Fünfjahresturnus die Klassenzusammenkunft. Am 12. September 2019 folgten 19 Personen der Einladung.

Um 14.00 Uhr traf man sich in der schönen Gartenwirtschaft des Gasthauses zum Jurablick beim Apéro, zur Begrüssung und zu ersten Kontakten. Der

gemeinsame Spaziergang zum Zündholzmuseum in Schönenwerd bot weitere Gelegenheiten zum Gespräch.

Faszinierendes Zündholzmuseum

Zündhölzli? Kann man da überhaupt etwas Spannendes sehen? Sehr schnell war klar – es gibt eine unglaubliche Vielfalt zu bestaunen. Die Entwicklung des Zündholzes, Aufstieg und Niedergang der Zündholzfabriken, faszinierende Bilder und eine Unmenge verschiedenster Schachteln und Briefchen, ein anschau-

liches Video zum Thema und schliesslich echte alte Maschinen aus ehemaligen Fabriken. Museumsführer Ernst Glanzmann verstand es meisterhaft, den gebannt lauschenden Jahrgängern die Geschichte des so unscheinbaren Zündholzes näher zu bringen. Man spürte seine Sammlerleidenschaft, seine Liebe zum Thema. Einige Besucher nahmen sich vor, nach der komprimierten Wissensvermittlung der einstündigen Führung das Museum noch einmal in aller Ruhe individuell zu besuchen und bei Details zu verweilen.



Interessierte Besucher bei der spannenden Führung durch das Schweizerische Zündholzmuseum in Schönenwerd.

Kleinod Bally-Park

Das herrliche Herbstwetter machte den Spaziergang durch den Bally-Park zum Vergnügen. Vor allem die auswärts wohnenden Klassenkameradinnen und Klassenkameraden bewunderten den gepflegten Park. Sie freuten sich über die naturnahe Neuanlage der Aare (nach Abbruch der Schwellplatte, früher «Ruschi» genannt) samt dem ebenfalls völlig neu gestalteten Lauf des Dorfbachs ab Bahnlinie bis zur Aare. Vorbei ging die Wanderung am inzwischen eingedeckten Ausgang des Eppentunnels.

Eine letzte Anstrengung forderte der steile Gräblerweg bis zur Kirche. Mit einem Besuch der drei Gräber verstorbener Klassenkameraden fand der kleine Ausflug sein Ende.

Ausklang im Jurablick

In der Gartenwirtschaft zum Jurablick konnte endlich der Durst nach Museumbesuch und Spaziergang gelöscht werden. An Gesprächsthemen fehlte es nicht. Schliesslich gab es bei den meisten über rund zehn Jahre Pensioniertenleben zu berichten. Auch weiter zurückliegende Erinnerungen wurden auf-

gefrischt: Münsterchen aus alten Zeiten, Freud und Leid aus dem Schülerleben, Anekdoten mit legendären Lehrern wie Paul Strub und Oskar Meyer waren etwa Themen.

Das feine Nachtessen bildete den Abschluss der Klassenzusammenkunft. Bei früheren Treffen hatten sich einige Unverzagte noch bis in die Morgenstunden privat getroffen. Erstmals brach man aber nun zeitig gemeinsam zur Heimreise auf.

Tja – man wurde oder wird dieses Jahr schliesslich 75 ...

Text und Bild: Hans Beer

Auf den Spuren der englischen Gartenarchitektur

Vereine, Parteien und Privatpersonen laden oft zum Besuch des Bally-Parks ein, der beeindruckenden Gartenanlage gemäss dem Vorbild englischer Gärten. Der Schuhpionier Carl Franz Bally legte den Park ab 1868 an, in Zusammenhang mit der Nutzung der Wasserkraft und als Erholungsraum für seine Belegschaft. Heute gehört der Bally-Park den drei Einwohner- und Bürgergemeinden Gretzenbach, Schönenwerd und Niedergösgen. Abgekoppelt von der Unternehmung Bally, welche heute in chinesischen Händen ist, bleibt der Park somit glücklicherweise dem Niederamt erhalten.

«Früher hätten wir hier nasse Füsse gekriegt» begann Ueli Frauchiger seine Führung am Ende des Kanals beim Kosthaus.

Dies sei vor hundertfünfzig Jahren Sumpfland gewesen, Schachen, dieser Begriff verweist auf ehemals sumpfiges Gelände.



Kaleidoskop

Die Art und Weise der angelegten Wegnetze im Bally-Park ist typisch für englische Gärten. Kurven führen den Besucher dazu, weiter zu gehen, um Neues zu entdecken. Die Bäume werden nach Blattfarbe und Blattform, nach Höhe und Struktur gezielt gepflanzt. Dabei werden in einer englischen Gartenanlage sogenannte Sichtachsen geschaffen.

So ist zum Beispiel von der Brücke über den südlichen Kanal in jeder Jahreszeit der Kirchturm Gretzenbachs zu sehen. Das verweist auf das grosse Wissen damaliger Gärtner, passende Bäume zu pflanzen,

damit dieser Ausblick über Jahrzehnte möglich bleibt.

Von einer Zyklopenbrücke spricht man, wenn diese aus ungehauenen, schweren Steinen, frei von Armierung, gefügt ist. Gerade deren zwei befinden sich im Bally-Park.

Der Kornspeicher längs dem Veloweg, damals in Gränichen abgebaut und in Schönenwerd wieder aufgebaut, gehört zu den Staffage-Bauten im Park, welche sich unscheinbar und harmonisch in die Gartenanlage einfügen. Die Grotte gegenüber den Pfahlbauten, kürzlich aufwändig restauriert,

und das Wärterhäuschen beim Kosthaus am Ende des Parks gehören auch dazu. Mit Beginn der Bally-Ära hatte das Wärterhäuschen eine wichtige Funktion inne: Es wurde genauestens geprüft, wer ins Bally-Areal eingelassen wurde und wer nicht. Dazu musste der Hüter dieses Eingangs sich auch schon mal in mehreren Sprachen verständigen können.

Der Bally-Park ist ein Kleinod an grüner Architektur, und es lohnt sich in jeder Jahreszeit darin zu verweilen.

*Text und Bilder:
Katharina Hürzeler*



Gretzi-Chuchi-Rezept



Paella Valenciana

(6 bis 8 Personen)

Zutaten

- 1 Zwiebel
- 2 Knoblauchzehen
- 400 g Bohnen
- 4 Tomaten
- 300 g Miesmuscheln
- 700 g Pouletbrust
- Salz und Pfeffer
- 4 EL Olivenöl
- 400 g Risottoreis
- 2 Briefchen Safranpulver
- 1 l kräftige Hühnerbouillon
- 1 Dose Bohnen (250 g)

Zubereitung

Zwiebel und Knoblauch schälen und fein hacken –
Bohnen in 2 cm lange Stücke schneiden
Tomaten schälen und in Würfel schneiden
Miesmuscheln reinigen (nur ungeöffnete verwenden!)
Pouletbrust mit Salz und Pfeffer würzen und
in heissem Olivenöl rundum anbraten
Zwiebel und Knoblauch andünsten
Reis beifügen und glasig dünsten
Safran sowie die Tomatenwürfel beifügen
Mit 4 dl heisser Bouillon ablöschen und bissfest garen
Nach und nach Bouillon nachgiessen
Nach ca. 10 Minuten das in Würfel geschnittene Fleisch zur Paella geben
und alles zusammen weitergaren
Gelegentlich rühren
Nach weiteren 10 Minuten die restlichen Zutaten beifügen und die
Paella fertig garen (diesmal: ungeöffnete Muscheln wegwerfen!)



Die Romandie entdecken

Üblicherweise treffen sich die Mitglieder der «Gretzi-Chuchi» einmal pro Monat in der Schulküche, um gemeinsam einen speziellen Menüvorschlag in der Praxis zu erproben.

Mitte September stand für einmal nicht das Arbeiten im Vordergrund, sondern das Geniessen, das Erkunden einer weniger vertrauten Region, das Erfahren einer andern Kultur und ja: Auch die kulinarische Seite kam nicht zu kurz!

Erste Station auf unserem Weg war das Städtchen Greyerz mit dem über 700 Jahre alten Schloss. Die einst vornehme, mittelalterliche Burg beherbergt heute prachtvolle Sammlungen, Zeugen seiner langen, reichen Geschichte.

Das Städtchen selber, auf einem Hügel über dem heutigen Greyerz gelegen, lädt ebenfalls zum Verweilen ein mit den herausgeputzten Fassaden und dem reichen Blumenschmuck. Nach der an-

strengenden Besichtigung stärkten wir uns mit einem köstlichen Käseteller (womit denn sonst ...) und einem kühlen Getränk.

Eine halbe Stunde später checkten wir im Hotel in Montreux ein, erfreuten uns der prächtigen Lage, flanierten anschliessend dem Seeufer entlang und bestaunten die sorgfältig gepflegten Blumenrabatten. Vor dem Nachtessen genehmigten wir uns auf der grossen Terrasse des Hotels einen köstlichen Apéro.



Umgeben von Rebbergen: Aigle

Das Programm des nächsten Tages war vielversprechend. Vorbei am weltbekannten Schloss Chillon fuhren wir Richtung Aigle nach Bex zu den Salinen, die den meisten vom Namen her bekannt waren. An der Front im Bergesinnern waren aber bisher nur einzelne, und das vor Jahrzehnten. Nach einem Informationsteil fuhren wir ein in die Grube: 1600 Meter liessen wir uns durch einen engen dunkeln Gang ins Innere transportieren. Viel Interessantes und Erstaunliches wurde uns da vermittelt, und wir alle zollten den Vorfahren Respekt, die von Hand – mit Hammer und Meissel – einen

Grossteil der Minenschächte ausgebrochen haben. Wieder an der frischen Luft genossen wir die wärmenden Sonnenstrahlen. Aigle ist als Weinmetropole vielen bekannt. Nicht zufällig ist im dortigen Schloss das aufschlussreiche Weinmuseum untergebracht.

Die Geschichte des Weins ist interessant und es schadet nichts, sich wieder einmal zu vergegenwärtigen, wie viele Arbeitsgänge nötig sind, bis der köstliche Trank im Glase perlt. Dass das Endprodukt bei uns Köchen im Anschluss geprüft wurde, versteht sich von selbst.

Ein weiterer Höhepunkt erwartete uns in Vevey, wo wir das «Alimentarium» besuchten, das weltweit einzige Museum, das sich dem Essen und der Ernährung widmet. Der Besuch ist ein Muss für einen Kochklub! Ein feines Nachtessen im benachbarten Restaurant «Ze Fork» rundete würdig den spannenden zweiten Reisetag ab.

Nach dem ausgiebigen Frühstück am andern Morgen fuhren wir an den schier endlosen Rebbergen des Lavaux entlang nach Lausanne, der Hauptstadt des Kantons. Vorgesehen war hier ein Besuch des Olympischen Museums, wiederum das ein-



Eine gut gelaunte fröhliche Gesellschaft.

Kaleidoskop



In der Saline von Bex.

zige seiner Art weltweit. Auf eindrückliche Art wird den Besuchenden die Geschichte der Olympischen Spiele von den Anfängen bis in die Moderne aufgezeigt – Gesprächsstoff für die anschliessende Heimfahrt.

Den letzten Halt vor Gretzenbach legten wir in Murten ein. Auch dieses schmucke Städtchen am gleichnamigen See zeigte sich von der besten Seite. Vom angekündigten Regen war weit und breit nichts zu sehen.

*Text: Fritz Liechti
Bilder: Klemens Schenker,
Fritz Liechti*



Vor dem Portal: 1600 Meter Bahnfahrt auf engstem Raum stehen uns bevor.

MACHmit!

Es ist nie zu spät, ein Musikinstrument zu lernen!

Hatten Sie noch nie Gelegenheit oder fehlte der Mut, ein Musikinstrument zu erlernen? Oder macht es keinen Spass, allein zu spielen und Unterricht zu besuchen?

Lernen Sie einen Weg kennen, um Freude an der Blasmusik zu wecken oder wieder zu wecken. Auch ohne Vorkenntnisse spielen Sie vom ersten Ton an gemeinsam in einem Blasorchester.

Besuchen Sie völlig unverbindlich den
INFORMATIONSBEND zur
BLÄSERKLASSE GRETZENBACH am

**Donnerstag, 24. Oktober oder
Donnerstag, 7. November 2019**

jeweils 20.00 Uhr im

Probelokal Musikverein Gretzenbach,
Kindergartenhaus, Köllikerstrasse 77, 5014 Gretzenbach

wer? wie? was?

An diesem Abend werden das Projekt und mögliche Instrumente vorgestellt. Gerne beantworten wir Ihre Fragen und wir können Ihnen bei der Wahl des Instrumentes helfen.

Weitere Informationen



Konrad Wüthrich Tel. +41 79 536 04 59



blaeserklasse.mvgretzenbach@gmail.com



<https://www.mvg5014.ch>



<https://www.facebook.com/Musikverein.Gretzenbach>

Ein Projekt des Musikvereins Gretzenbach



Kerzenziehen und Weihnachtsmarkt auf dem Kirchenplatz in Gretzenbach

20.–24. Nov. 2019

Kerzenziehen

Mittwoch	20. Nov.	14.00 – 20.00 Uhr
Donnerstag	21. Nov.	18.00 – 21.00 Uhr
Freitag	22. Nov.	18.00 – 21.00 Uhr
Samstag	23. Nov.	16.00 – 21.00 Uhr
Sonntag	24. Nov.	10.00 – 18.00 Uhr

23. Nov. 2019

Weihnachtsmarkt

Samstag	23. Nov.	16.00 – 21.00 Uhr
---------	----------	-------------------



Veranstaltungen Vereine 2019

Datum	Örtlichkeit	Veranstaltung	Organisator
26. / 27.10.	Turnhalle 57	Lotto	Sportschützen
7.11.	Kindergartenhaus	Info-Abend	Musikverein
16. / 17.11.	Turnhalle 57	Lotto	Veloclub
28.11.	Bibliothek	Bürgergemeindeversammlung	Bürgergemeinde
30.11.	noch offen	Samichlaus	Cevi
14.12.	noch offen	Waldweihnacht	Cevi

Schuljahr 2019–2020

2019

Schulbeginn

Herbstferien	2019	Samstag, 28. September	bis Sonntag, 20. Oktober	Montag, 21. Oktober	2019
Weihnachtsferien	2019	Samstag, 21. Dezember	bis Sonntag, 05. Januar	Montag, 06. Januar	2020

2020

Schulbeginn

Winterferien	2020	Samstag, 01. Februar	bis Sonntag, 16. Februar	Montag, 17. Februar	2020
Frühlingsferien	2020	Samstag, 04. April	bis Sonntag, 19. April	Montag, 20. April	2020
Sommerferien	2020	Samstag, 04. Juli	bis Sonntag, 09. August	Montag, 10. August	2020

Reisen ist in der Jugend ein Teil der Erziehung,
im Alter ein Teil der Erfahrung.

Francis Bacon